

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Witz“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlgr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 411. —

Bezugpreis: Vierteljährlich einfl. 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf. — Inserationspreis: die 7spaltige Kolonnette 15 Pf., Inserate von auswärts 25 Pf., im Restenteil Seite 1 Mk. Postkontonr. Nr. 5234 Berlin. — Etwas Rabat kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 28.

Magdeburg, Dienstag den 3. Februar 1914.

25. Jahrgang.

Reichstagswahl in Jerichow 1 u. 2.

Das Treffen von Woltersdorf.

Seit Wochen war's angekündigt. Mit einem offenen Briefe hatte die Kriegserklärung begonnen. Der Kreisvorsitzende der Bündler, Gutsbesitzer Brandt (Woltersdorf), forderte Rechenschaft von Wilhelm Kobelt; er verlangte die Beweise für die Angriffe auf den Bund der Landwirte. Der fortschrittliche Kandidat hüllte sich in den Mantel des Bürgerholzes vor Bundeshäuptlingen: ich lasse mich von einem gewissen Herrn Brandt nicht examinieren, aber wenn ein gewisser Herr Brandt etwas will, so mag er in meine Woltersdorfer Versammlung kommen, dort können wir dann die Klingen gegeneinander kreuzen. Oder, da's sich im Original in den Kobelt'schen Worten besser liest, so seien die Schlusssätze hier wiedergegeben:

Ich lehne deshalb dies mir gegenüber angewandte Verfahren einer schriftlichen „Examinierung“ seitens eines ausgesprochenen politischen Gegners ab und stelle Ihnen anheim, in einer demnächst in Woltersdorf stattfindenden Versammlung, zu welcher ich mir schon heute Sie höflichst einzuladen gesehe, persönlich zu erscheinen. Es würde mir ein besonderes Vergnügen sein, Sie durch die Reichhaltigkeit meines Materials überzeugen zu können, daß Ihre politischen Freunde in der Wirklichkeit das Gegenteil auf's schärfste schädigen.

Der gewisse Herr Brandt kam zu der fortschrittlichen Versammlung in Woltersdorf, aber zu dem Klingentreuen kam es nicht, zum Ueberzeugen erst recht nicht, denn

Wilhelm Kobelt verduftete,

Millionen mehr deklariert worden als bisher. Viele Lente in Halle sind viel reicher, als bisher die Steuern

Wolff kündigte das mutige Mäander schon in seinen Eröffnungsreden an: wir kommen von Wählig, wir sind jetzt — um 9 Uhr — hier angekommen —, wir müssen aber noch in eine dritte Versammlung, also kann Herr Kobelt nicht hierbleiben. Und in welche Versammlung mußte der mutige Kobelt noch? Ausgerechnet in die Königsborner Straße nach Cracau. Dort wohnen lauter Magdeburger, die von Wilhelm Kobelt noch nie was gehört, ihn noch nie gesehen haben. Gerade diese Versammlung konnte und durfte der fortschrittliche Kandidat nicht auslassen, gerade dort konnte und durfte er nicht vertreten werden. Hier in Woltersdorf, wo Kobelt gegen Brandt ohne Binden und Bandagen pauken wollte, war er ja leicht zu entbehren.

Die von zirka 120 Männern besuchte Versammlung — in der Mehrzahl Bündler — nahm die Volkliche Eröffnung natürlich mit tosendem Widerspruch auf. Sie hatten sich alle auf die Menjur gefreut, sie waren aus den Nachbarhöfchern herbeigekommen, ihr Kaufmann war da und der andre wollte knieen?

Kobelt soll hierbleiben!

scholl es aus enttäuschten Agrarierkehlen zur kleinen Bühne empor. Wolff zuckte die Achseln: das geht doch nicht, die Strategie des Balkampfes verlangt unerbitlich, daß gerade auf diese Versammlung eine andre hat draufgepropt werden muß. Der Lärm schwillt wieder an. Wolff sucht ihn zu beschwichtigen mit der funkttagelauter Cundekung, daß alle bürgerlichen Parteien das Allgemeinwohl fördern. Bisher haben die Fortschrittler den Bündler und Konterwitwen das Gegenteil nachgesagt, sie haben ihnen die Betreibung der nadersten Großgrundbesitzer-Interessen vorgeworfen und Kobelt und Sommer hieben später auch in diese alte Kerbe, aber was tut man nicht in der hilflosen Verlegenheit, wenn man den Mut eines Kandidaten preisen will, der eine halbe Stunde später das Hasenpanier ergreift! Auch das Kaiserhoch schafft keine bessere Stimmung. Es erfolgt jetzt schon zu Anfang. In allem sucht man sich den Konservativen anzupassen, selbst das Kaiserhoch übernimmt man, das 40 Jahre lang in fortschrittlichen Versammlungen unbekannt war, und doch wird man von den undankbaren Bündlern noch immer als Gegner des Heeres angesprochen, wird die glühende Vaterlandsliebe verdächtigt und die Verdächtigung von Dorf zu Dorf getragen, daß die Fortschrittler auf Gedeih und Verderb mit der Sozialdemokratie verbunden seien.

Kobelt beginnt mit dieser beweglichen Klage. Die Konservativen Redner und die bündlerischen Agitatoren begleiten ihn oder reiten hinter ihm her und verbreiten diese schwarzen Wortwürfe, die dem fortschrittlichen Wilhelm Kobelt das patriotische Herz abdrücken. Was soll man dagegen tun? Möglichst viele Versammlungen abhalten, sich überall zeigen, damit die Wähler die Wahrheit hören. Zu seinem großen Bedauern war er daher nach Erledigung seiner Ansprache sofort weiter zu den Wählern der Königsborner Straße; die Verantwortung des offenen Briefes des Herrn Rittergutsbesitzers Brandt wird daher mein Freund Sommer übernehmen.

Lärm und Loh!-Rufe unterbrechen ihn. Also richtig, er will sich drücken, er will feig auskniesen. Agrarierräute samten auf die Tischplatten, verhöfene Geringdächung glänzte in den ge-

bräunten Gesichtern. Aber er ist ja noch da, vielleicht überlegt er sich's noch, abwarten. Man kann ihn ja zunächst anhören.

Man hört auch zu, aber sowie Kobelt von fern an agrarischen Eigennutz oder konservativen Begehrlichkeit rührt, braust die Tiefe empor und tosender Lärm, erregte Zwischenrufe gellen durch den kleinen überfüllten Raum. Nicht mal die Nützlichkeit des Mittel-landkanals will man für Woltersdorf und Umgebung gelten lassen. Und sofort zuckt Wilhelm Kobelt zurück und macht in der Form wie möglichst auch in der Sache Zugeständnisse. Aber was will das besagen, es kommen ja noch die bösen Getreidezölle! Seine Auskunft über die Nützlichkeit der Zollfreiheit für Futtermittel und Jungvieh wird mit verächtlichem Gelächter und heftigen Rufen: nicht wahr, Unsinn, Blech! aufgenommen. Da gibt sich Wilhelm Kobelt einen mächtigen Ruck; helf, was helfen mag: „Es fällt uns gar nicht ein, die Herabsetzung der Getreidezölle einseitig und aus dem ganzen Zusammenhang heraus zu verlangen. Wenn davon mal die Rede sein sollte, so nur im Rahmen einer allgemeinen Zollrevision, so daß die Landwirtschaft auch dann nicht schlechter gestellt sein würde wie heute.“

Die versammelten Agrarier lassen das natürlich nicht gelten; sie haben das goldene Füllhorn der Agrarzölle und Einfuhrschneid-Exportprämien in den Händen und wollen es bei Leib und Leben sich von den Fortschrittlern nicht wegtribüßen lassen. Daher verstärkte Unterbrechungen, verstärkte Zwischenrufe, verstärkter Lärm. Die Agrarier merken gar nicht, daß sich Kobelt völlig in ihre Hand gegeben und seine fortschrittliche, patriotische, demokratische, über die Regierung Monarchie und deren Folgen, über unerschrocken, über Unwissen, Quatsch, Blech! So schloß er!

Was tut man da als ein Kandidat, der die Wähler nimmt, wo er sie findet? Man bläst die patriotische Trompete. Und Wilhelm Kobelt blüht! Er blüht mit aufgeschwemmten Waden! „Mit Stolz und Freude erinnert sich jeder seiner Dienstadt; in den Kriegereinheiten, denen anzugehören ich die Ehre habe, bin ich ein gern gesehener Kamerad; auch ich habe des Königs Ruck getragen; wir nehmen gern die Waffe in die Hand, wenn es gilt, den Thron unzers Kaiser's zu schützen!“

Dagegen kann selbst der eingefleischteste Agrarier nicht aufmucken. Die schönen Redensarten sind ja aus dem agrarischen Vorrat entwendet; die Worte tragen ja den Stempel des konservativen Musterphases. Wenn Kobelt jetzt sich selber und seine fortschrittliche Volkspartei im blutigen Bürgerkrieg gegen den innern Feind als patriotische Linie anbietet, so wird man dann die Notat um so sicherer auf die Karte zwingen. Aber deswegen Bravo! rufen, Beifall klatschen, sich erkenntlich zeigen — fällt uns ein, gibt's ja gar nicht! Still bleibt's ringsum, unheimlich still; auch die fortschrittliche Clique, die aus Magdeburg angerückt war, wagt sich nicht zu rühren bei dem Salto mortale ihres Kandidaten, und Wilhelm Kobelt wippt sich die trockene Stirn.

Aber er muß weiter; die halbe Stunde muß doch heruntergehapt werden. Weniger ist doch nicht gut möglich. Also die alte Spule weiter abbrechen. Militärtraiprozess — Gott ja, wir wollen ja reformieren, damit nicht alle Reservisten auf Jahre ins Zuchthaus wandern. Aber sonst — rühr mich nicht an. Zwei Sätze über die Veteranen, zu deren Gunsten die Konservativen nicht einmal die Brantwein-Liebesgabe haben zwingen lassen wollen; einen Satz über die Handwerker und Umerbeamen — Freund Sommer wird das übrige besorgen —, und dann im Vorbeigehen die Entdeckung, daß in England der erbliche Adel abge schafft worden ist. Welcher Schalk ihm das wohl aufgebunden hat! Aber das, was nicht ist, gefällt Wilhelm Kobelt; so muß es auch bei uns kommen. Adlige wählen ihn ja doch nicht, da kann er also mal radikal ausschalen. Den Adel im Gemüt, aber nicht im Gehalt! Ja, so bin ich! So sentimental und so tapfer wie die Väter, die auf den Schlachtfeldern gebüht haben für Kaiser und Reich. „Königstreue und Vaterlandsliebe gelten uns als heilige Güter“. Noch einige Stöße in die patriotische Postume und dann die Versicherung, daß er mit dieser Begleitmusik ungewisserhaft fliegen wird.

Die Magdeburger Clique tut ihre Schuldigkeit. Aber was will das hüfchen Klatschen besagen gegenüber dem Lärme der Agrarier, der nun losbricht. Duzende trampeln wütend mit den Langschäftigen, tosender Widerspruch umhüllt das Haupt des fortschrittlichen Dulders,

farbige Wüste

durchzitiern die dicke Tabakluft, die sich leichtbin in Würfel schneiden läßt. Das ist der Lohn dafür, daß Kobelt das fortschrittliche Programm vor ihren Augen gerissen und unter die Füße genommen hat.

Nelbdehnt (Burg), der soeben von Wählig aus der früher angelegten Versammlung gekommen, übernimmt statt Wolff den Vorsitz. Er ist der Meinung, daß die Tagesordnung, die nach Kobelt

einen Vortrag Sommers über „Liberalismus und Mittelstand“ vorzieht, erledigt ist und eröffnet daher die Diskussion. Als erster wünscht das Wort

Diese (Woltersdorf): Ich bin ein Dienstknecht, ein Futterknecht, aber mir geht's wie Luther auf dem Reichstag zu Worms: und wenn jeder Dachziegel ein Teufel wär, so fürcht ich mich doch nicht. Hier sind viele Besitzer anwesend, und ich bin nur ein Arbeiter, aber ich sage doch meine Meinung. (Einzelne Bravo's. Sehr richtig!) Was machen denn die Landwirte und die Besitzer, wenn sie keine Arbeiter haben? Dann können sie gar nichts anfangen. (Zatwohl, so ist's, sehr gut!) Aber an die Arbeiter denkt Herr Kobelt nicht. (Widerspruch der Magdeburger.) Denkt er nicht! Was hat er für die übrig? Da sind die indirekten Steuern; davon hat Herr Kobelt auch welche bewilligen wollen. Und das ist schweres Unrecht gegen die Arbeiter. Und dann die Lohnerhöhung. Wenn ich zu meinem Herrn komm und will mehr Lohn haben, dann sagt der: Das geht nicht, ich hab zubielt Steuern zu bezahlen. Und was will Herr Kobelt tun, damit wir uns mehr Lohn erkämpfen können? Gar nichts, an uns denkt er gar nicht. Und dann die Wohnungen. Einige Gutsbesitzer haben wohl bessere Arbeiterhäuser gebaut, aber wie viele müssen noch im Pferdestall schlafen. Und da ist es so naß, daß man keine Sachen trocknen kann. Dafür hat Herr Kobelt auch nichts übrig.

Der Arbeiter hat mit einer bemerkenswerten Gewandtheit gesprochen, nicht der geringste Sprachschneider ist mit untergefallen; er ist ruhig angehört worden und schloß einfach, ohne irgendwas

Sommer noch gar nicht zu Worte gekommen ist. Er schließt also schleunigt die eröffnete Diskussion und gibt dem „früheren Reichstagsabgeordneten Paul Sommer“ das Wort. Kaum hat er die ersten Sätze erledigt, da

rückt Kobelt aus.

Ganz still durch den Seitenausgang, durch den er gekommen. Mit ihm verschwindet Freund und Berater Wolff. Die Wähler der Königsborner Straße warten ja schon! Und unten sitzt Kaufmann Brandt und sieht schmerzhaft seinen Gegner verschwinden. Dem wird er nachher spielend einige Durchzieher verabreichen können. Die Kobelt nicht wieder los wird und die sein politisches Gesicht für immer zieren werden. Ein richtiger Agrarier hat doch Dufel, wenn er es bloß mit einem Fortschrittlermann zu tun hat.

Derweil erledigt sich Freund Sommer seiner Aufgabe. So ungeschickt wie möglich. Ertlich spricht er viel zu lange; eine volle Stunde dauert das Geplätscher, das jedem Anwesenden auf die Nerven fällt. Zweitens gibt er sich arge politische Blößen. Die ein gar mangelhaftes Wissen aufdecken. Zum Beispiel: mit Landarbeiterlöhnen hat der Reichstag nichts zu tun; sie gehören nicht zu seiner Kompetenz. Von einer Gewerbeordnung hat der „frühere Reichstagsabgeordnete Paul Sommer“ offenbar noch nichts gehört; er weiß nicht, daß in ihr das Koalitionsrecht und seine Beschränkung verbrieft sind und daß die Landarbeiter noch kein Koalitionsrecht haben. Oder wenn er es weiß, dann stellt er sich so unwissend, um mit seinem sophistischen Schluß den unbequemen Landarbeiter diese los zu werden. Damit er Freund Kobelt den schlechtesten Dienst erwiesen hat. Zum dritten weiß Sommer mit Zwischenrufen nichts anzufangen. Die Kinder — Freund Sommer ist Rektor in Burg — haben mit gefalteten Händen artig und still in den Bänken zu sitzen; wehe dem, das sich rührt. Folglich fährt er auf jeden Zwischenrufer ein, wie wenn er ihn übers Knie legen wollte. Das lassen sich aber die agrarischen „Kinder“ nicht gefallen, sie haben keine Angst mehr vor dem gelben Onkel und werden immer deutlicher und aggressiver in den Zwischenrufen. Was den großmächtigen Rektor wieder mehr in Harnisch bringt. Inzwischen haben die Versammelten alle wahrgenommen, daß Kobelt verschwinden ist. Es ertönen daher Schlußrufe, und als Sommer als Schlußmonarch von oben herunter bemerkt: „Den Schluß überlassen Sie mir“, da geht ein fürchterlicher Hadau los:

Kobelt ist ausgerückt, wir wollen Kobelt hören!

Ja, leicht gesagt. Kobelt ist nicht mehr da, er beglückt schon die Wähler an der Königsborner Straße. Das soll aber der „Kanter“ hüben. Was er auch sagt und wenn's zufällig ganz richtig ist, immer wird er unterbrochen, immer gibt's Lärm. Immer hegeit's Zwischenrufe. Und immer ertönt Sommer so proociterend wie möglich, was neuen Spektakel, neues Getöse auslöst. Es nützt nichts, daß Sommer erklärt, die Getreidezölle müssen erhalten bleiben; auch da gibt's noch lärmende Unterbrechungen. Das bringt Freund Sommer vollends in Dur; so unartig zu sein, pfui; und er apostrophiert die

Bündler als Buzschmänner,

welche im Berliner Zirkus Busch ihre Generalsversammlung abhalten. Sei, wie spricht jetzt der Zorn der Agrarier auf, wie

1. Beilage zur Volksstimme.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg 2. Februar 1914.

Der Wehrbeitrag — eine Steuerquelle für die Gemeinden.

Es hat doch alles sein Gutes. Die notorische Steuerfurch der Besessenen offenbart sich ja jetzt besonders wieder einmal bei Gelegenheit der Vermögensangabe zur Festsetzung der Höhe des Wehrbeitrags. In zarter Schonung des verletzten patriotischen Gefühls, wohl mit ruten zu dürfen, aber das Recht zu haben, das Laten andern zu überlassen, ist den Besessenen bekanntlich ein sogenannter Generalpardon bewilligt worden, das heißt, es ist ihnen Strafflosigkeit für den Fall aller bisher begangenen Steuerunterschlagungen zubilligt worden, wenn sie nun, für die Zwecke des Wehrbeitrags, ihr wirkliches Vermögen angeben. Und siehe da, es geschehen Reichen und Wunder! Der Steuerfunktist für das Jahr 1914 wird die Lastfrage zu berichten haben, daß der Wohlstand unserer besessenden Klassen mit einem Male ganz bedeutend gewachsen ist, daß sich die Herrschaften auf einmal merkwürdig gut bekommen haben, daß sie doch viel reicher sind, als sie bisher angeblickt selbst gewußt haben.

Selbstverständlich profitieren aus diesem so plötzlich gewachsenen höheren Einkommen der Besteuerpflichtigen auch die Gemeinden, denn sie werden nicht säumen, das bisher von den braven „besseren“ Bürgern verheimlichte Einkommen und Vermögen auch zur Gemeindeeinkommensteuer heranzuziehen. Und da scheint es sich um recht beträchtliche Summen zu handeln, so daß manche Stadtvorstellungen, die, wie z. B. Magdeburg, vor der Notwendigkeit einer Steuererhöhung stehen, dieser unangenehmen Aufgabe vielleicht gar entgehen werden können.

Aus verschiedenen Städten ist schon berichtet worden, daß der Generalpardon nach dieser Richtung hin recht angenehme Ueberreicherungen gebracht hat. So auch in unserer Nachbarstadt Halle, wo die Stadtverwaltung glaubt, nur mit Hilfe der Erhöhung des Kommunalsteuernachschlags um 10 Prozent den Haushaltsplan balancieren zu können. Die liberale „Saale-Zeitung“ bezweifelt aber mit Rücksicht auf das ihr bekanntgewordene Ergebnis des Generalpardons zur Wehrsteuer diese Notwendigkeit und führt zur Begründung folgendes an:

„Von einer Stelle, die wir für gut unterrichtet halten müssen, wird uns bestätigt, was man vielfach schon vorausgesehen hatte: Der Generalpardon hat auch in Halle eine solche Fülle von — brauchen wir ausnahmsweise mal ein Fremdwort — „latentem“ Vermögen ans Tageslicht gebracht, daß dadurch unser städtischer Etat dauernd in recht erfreulicher Weise beeinflusst wird. Es sind Millionen mehr deklariert worden als bisher. Viele Leute in Halle sind viel reicher, als bisher die Steuerbehörde genützt hat. Zusammengeordnet geben die bisher an amtlicher Stelle nicht bekannt gemachten Beträge eine riesige Summe, die natürlich den Einkommensteuerertrag gewaltig steigert. Die Stadt dürfte sich — so wird uns versichert — nach Schätzungen, die einigermaßen Anspruch auf Richtigkeit haben, aus jenen Summen ein Steuerertrag von über 300 000 Mark herausrechnen. Und noch seien längst nicht alle Steuererklärungen eingegangen, da die Frist ja noch läuft.“

Es wird Sache der Stadtverordneten in Halle sein, diese Feststellungen bei der Staatsberatung gebührend zu würdigen. Uns bleibt nur die Pflicht, an diesem Beispiel wieder einmal zu demonstrieren, wie groß die Zahl derjenigen Kapitalisten ist, die gegenüber Reich, Staat und Gemeinde bewußt den Steuerbetrug geübt haben. Es sind Millionen mehr deklariert worden, viele Leute in Halle sind viel reicher, als bisher die Steuerbehörde genützt hat.“ Netzte Patrioten, netzte Staatsfürsten, diese ertappten Steuerbeträger!

Welche Erfahrungen wird man wohl in Magdeburg machen? —

— Das gelbe Blättchen verdient zurzeit an Lesern, die es gern als Abonnenten gewinnen möchte. Zuschriften, in denen es auf seine Unermülichkeit im „Kampfe gegen die gefährlichen Ziele des Umsturzes“ hinweist und als besonderes Rohmittel seine guten Beziehungen hervorhebt, indem es schreibt:

Die Zeitung findet überall behördlichen Schutz. Wird von vielen hohen Staats- und Verwaltungsbeamten gern gelesen, und können wir auch mit Verneinung konstatieren, daß wir den Herrn kommandierenden General Sigt von Umin wie auch noch andere hochgeachtete Personen zu unsern geschätzten Lesern zählen dürfen.

Wenn das nicht zielt, zieht gar nichts mehr! Jeder gute deutsche Magdeburger, der alles, was so hochgerichtete Leute tun, mit ehrfürchtigem Staunen bewundert, wird nun höchstens das Blättchen abonnieren und jede Nummer voll andächtiger Scheu in die Hand nehmen. Ob der Herr kommandierende General übrigens die Ausbeurteilung seines Namens zu Selbstzwecken nicht mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen hat? —

— Eine neue Lohnordnung, nicht zu verwechseln mit Lohnerböschung, ist laut Amtsblattverfügung vom 17. Januar ab 1. Januar 1914 für die Eisenbahnarbeiter des Direktionsbezirks Magdeburg in Kraft getreten. Nachstehend geben wir einige Auszüge aus dieser Regelung: Ein Führung neuer Lohnstufen. Mit Wirkung vom 1. Januar 1914 an werden die der Lohnordnung beigefügten Lohnstufen in neuer, veränderter Form herausgegeben. An einzelnen Stellen treten hierdurch Veränderungen auch im Lohnbetrag ein, ebenso werden einige Bestimmungen im Text der Lohnordnung geändert. Alle beteiligten Beamten haben sich alsbald mit der Feuerung eingehend vertraut zu machen. Die Dienstvorschriften, welche die Lohnrechnungen nicht persönlich aufstellen, haben mit den Aufstreekern die Änderungen eingehend durchzusprechen. Die neuen Lohnstufen, aus denen die fünfzig gültigen Löhne hervorgehen, werden den an der Bearbeitung der Lohnangelegenheiten und Aufstellung der Lohnrechnungen beteiligten Stellen alsbald zugehen. — Einheitslöhne und Grundlöhne. Einheitslöhne, wie sie bisher für sämtliche Beschäftigtenklassen festgesetzt waren, erhalten künftig nur die in den Lohnstufen A, B, C, D, E und F aufgeführten Bediensteten. Alle übrigen Bediensteten erhalten Grundlöhne nach den in der Lohnstufen C aufgeführten

Sätzen. Neben den Grundlöhnen werden den höher zu löhnenden Bediensteten Stellenzulagen gewährt. Das Aufrücken im Lohne hat nach den in der Lohnstufen angegebenen Zeiträumen zu erfolgen. — Diese neue Lohnordnung sollte eine einheitliche Lohnregelung sein, wie man aber schon von verschiedenen Stellen erfahren hat, fallen die Regelungen sehr verschieden aus. Den einen wird gegeben, die andern haben das Nachsehen. Die ganze Verfügung hat für die Arbeiter keinen Wert; niemand weiß, in welche Lohnstufen er gehört, da keiner die Lohnstufen zu sehen bekommt. Wie die Einheits- und Grundlöhne beschaffen sind und wann ein Aufrücken im Lohn erfolgt, geht aus der Verfügung nicht hervor. —

— Vortrag über die Krebskrankheit. Zu dem im Dezember vorigen Jahres vom Verein für öffentliche Gesundheitspflege (Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Vereins für Volks hygiene) veranstalteten Vortragsabenden über: „Die Krebskrankheit, ihre frühzeitige Erkennung und Behandlung“ in der alten Harmonie war der Vortrag ein so großer, daß schon lange vor der festgesetzten Zeit des Beginns die Saaltüren geschlossen werden mußten. Herr Professor Dr. Mendel hat sich daher bereit erklärt, noch einmal über dies Thema in einem größeren Saale zu sprechen. Der Vortrag wird am Freitag den 6. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des „Hofjägers“ unter Zuhilfenahme von Lichtbildern stattfinden. Zur Deckung der Saalunkosten werden beim Eintritt 10 Pfennig von den Zuhörern erhoben. —

— Arbeiterjugend. Am Dienstag Arbeitsabend Georgenplatz 10. Für Neue Neustadt findet am Mittwoch eine Zusammenkunft im „Weißen Hirs“ für Sudenburg bei Stemming, Sankt Michael-Straße, statt. Diskussion in beiden Zusammenkünften über „Unsre Arbeiter“. — Am Donnerstag referiert in der „Thalia“, Dorostheimstraße, Herr Wunderring über „Freiheitskriege“. Die Jugendgenossen von Sudau müssen zahlreich erscheinen und Freunde mitbringen. Die alte Neustädter kommen Donnerstag Georgenplatz 10 zusammen. Jugendgenosse Schone hält einen Vortrag über „Duer durch Sachsen“. Die Alstädter treffen sich am Freitag Georgenplatz 10. Diskussion über „Unsre Ziele“. Am Sonnabend Wiederabend Georgenplatz 10. —

— Umbauen der Krankenanstalt Altstadt. Das jetzige Operationsgebäude und das alte Infektionsgebäude in der Krankenanstalt Altstadt entsprechen nicht mehr den modernen Anschauungen. Der für den geplanten Umbau der Krankenanstalten eingefellte Bauauschuß hat vorgeschlagen, nach Herkennung des neuen Infektionshauses die baulichen Veränderungen im Operationsgebäude vorzunehmen. Das alte Infektionsgebäude soll später als Anatomiegebäude eingerichtet werden. Im Kosten erwachen rund 181 500 Mark, die aus Anleihenmitteln zu bewilligen sind. —

— Ein lästiger Inländer. Die „Magdeb. Ztg.“ zitiert aus der „Straßb. Bürg.-Ztg.“:

Die auf gestern abend von der sozialdemokratischen Partei einberufene Protestversammlung im „Roten Haus“ in Schiltigheim gegen Militärjustiz und Sabelherrschaft hatte eine solche Masse Bejücker aller Nationen aus Schiltigheim, Bismheim und Böhrheim aufzuweisen, daß der große Saal sie kaum zu fassen vermochte. Es sprach Schriftsteller S. Grumbach aus Paris in einwüdtiger, scharf pointierter Rede über die Baberger Vorgänge und deren Folgen, öfters unterbrochen von stürmischen Bravorufen. Nach einstimmiger Annahme einer Resolution, in der a. a. die Abschaffung der Militärgerichte und die Demokratisierung von Heer und Staat verlangt wird, schloß die Versammlung mit einem brausenden Hoch auf Ekkehard-Lothringen.

Das Magdeburger Haberblatt fügt dieser Nachricht folgende geistreiche Bemerkung hinzu: „Wenn es je einen lästigen Ausländer gab, so war es dieser Schriftsteller S. Grumbach aus Paris. Es ist schwer zu begreifen, daß man diesen Apostel nicht kurzerhand über die Grenze abgeschoben hat.“ Vielleicht haben die Magdeburger Genossen den Schriftsteller S. Grumbach einmal nach hier ein, damit er auch ihnen einen Vortrag halte. Es wird sich dabei zeigen, daß nicht einmal der starke Magdeburger Polizeipräsident diesen Apostel kurzerhand über die Grenze abschieben wird. Dieser „lästige Ausländer“ ist nämlich — zum Scherze der Magdeburger Nationalen“ sei es gesagt — Reichsdeutscher und deswegen muß ihn auch die deutsche Polizei im Lande lassen, solange es ihm gefällt, sich hier aufzuhalten. —

— Kandidaten im Sufi. Der Landwirt Hans Joachim Schulz zu Ubbendorf, Kreis Salzwedel, jetzt zu Magdeburg, geboren 1884, wurde vom hiesigen Schöffengericht am 14. November 1913 wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung, auch mittels hinterlistigen Ueberfalls, und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 2 Monaten Gefängnis, ferner wegen Widerstands und öffentlicher Beleidigung in zwei Fällen zu 90 Mark Geldstrafe ev. 18 Tagen Gefängnis und wegen Erregung ruhestörender Lärmes zu 6 Mark Geldstrafe ev. 2 Tagen Haft verurteilt. Der Angeklagte hatte am 27. August 1913 in Gemeinschaft mit seinem Bruder, dem Zahnmeister Erich Schulz, und andern Personen in Magdeburg eine größere Bierreise gemacht und benahm sich abends in stark angetrunkenem Zustand auf dem Breiten Wege sehr auffällig. Er sagte ein Mädchen um die Hälfte und sang mit lauter Stimme. Der Polizeikommissar Fleckner kam mit seiner Gattin aus seinem Dienstraum im „Flügelchen“ und führte seinen Diensthund bei sich. Er forderte den Angeklagten um seine Begleiter in ruhigem Ton auf, sich ruhig zu verhalten und ging weiter. Der Angeklagte fing von neuem an zu singen und schlug den Polizeihund mit dem Spargelstock festig über den Rücken, so daß er vor Schreck weitwärts sprang. Um ein Unglück zu verhüten, gab der Polizeikommissar seinem Hund die Meinung, vorwärts zu gehen, die dieser auch befolgte. Dem Angeklagten rief er zu: „Schlagen Sie meinen Hund nicht, der ist dreijährig und heißt, wenn man ihn schlägt!“ Sofort stürzte sich nun der Angeklagte auf den Polizeikommissar. Der Uniformträger drückte ihm von hinten die Knie in das Kreuz, packte ihn am Hals, würgte ihn und drückte ihm die Kehle zu. Frau Fleckner versuchte, die Hände des Angreifers loszureißen. Schulz ließ auch los und rief nun mit den Händen des dem Polizeikommissar den Mund auseinander. Durch Reizen gelang es dem Beamten aber, sich zu befreien und seinen Säbel zu gebrauchen. Auf den Hüften des Angeklagten schlug sein Bruder mit dem Geißel auf den Beamten los, wobei auch seine Gattin einen Schlag über den Kopf erhielt. Die herbeigeleiteten Schutzleute Hoppe und Schreiber 2 verhafteten den Angeklagten, der sich heftig widersetzte und Schimpfreden gebrauchte. Auf Vernehmung seiner militärischen Freunde wurde er wieder in Freiheit gesetzt. Sein Bruder erhielt wegen Mißbeurteilung an der Schlägerei und des Angriffs auf den Beamten 300 Mark Geldstrafe. Die von Hans Joachim Schulz eingelegte Berufung wurde am Sonnabend vom hiesigen Landgericht unter Berufung seiner Vorbestrafungen wegen Körperverletzung verworfen. —

X Mit 2000 Mark durchgebrannt ist der frühere Handlungsgeselle Ernst Herrmann, am 30. September 1895 zu Baumshausen geboren, der hier als Bureaudienier in Stellung war. Er hat am 31. v. M. vormittags gegen 10 Uhr einen Scheck über 2000 Mark erhalten, den er bei einer hiesigen Bank einlösen sollte. Er hat dies auch getan, ist aber mit dem Gelde flüchtig geworden. Er ist etwa 1,84 Meter groß, schlank, bartlos, hat mittelblondes Haar, hellbraune Augen, schmale, spitze, stark nach links gebogene Nase, mehrere kleine Leberflecke im Gesicht und ein Maltermal an der linken Halsseite. Er trägt Brille oder Klemmer und war bei der Flucht mit grauer Sportmütze, sehr weitem grünlichem Mantel, grünlicher Jacke und schwarz gestreifter Hose bekleidet. Der Flüchtige, der bereits erheblich vorbestraft sein soll, wird von der Staatsanwaltschaft in Hannover wegen Unterschlagung hiesig verfolgt und soll hier unter dem Namen Fritz Bornschein Briefe erhalten haben.

Aus der Parteibewegung.

Stadtverordnetenwahlen. Am Freitag wurde in Kiel bei der Ersatzwahl zum Stadtverordnetenkollegium die durch den Tod eines bürgerlichen Abgeordneten veranlaßt worden war, ein Sozialdemokrat gewählt. Namentlich ist die sozialdemokratische Fraktion in Kiel wieder so stark wie die bürgerliche; jede dieser beiden Fraktionen zählt 24 Mitglieder. Der Protest, der gegen die Kieler Stadtverordnetenwahlen eingelegt worden war, die zehn Sozialdemokraten mehr ins Stadtparlament bringen, ist vom Kreisausschuß als unbegründet zurückgewiesen worden. —

Büchertisch. — Der Kölner Polizeiprozess. Unter diesem Titel hat die Buchhandlung der „Rheinischen Zeitung“ in Köln die Verhandlungen des von der Kölner Polizei gegen unfer Kölner Parteiblat angezeigten Schmiergeldprozesses in Broschürenform erscheinen lassen. Die 128 Seiten harte Broschüre bringt eingehend eine Vorgehensweise des Prozesses, und in einem Schlußwort werden die Forderungen aus dem Prozeß gezogen. In wenigen Tagen war die erste Auflage von 10 000 Exemplaren bereits vergriffen, so daß sofort eine zweite hergestelt werden mußte. Der Preis der Broschüre beträgt 25 Pf.

Festgenagelte Zentrumsvereinerung. Bei den letzten Krankenassenwahlen in Freiburg i. B. glaubte das Zentrum „Freiburger Tagespost“ gegen die Vertreterliste der freien Gewerkschaften dadurch einen jähern Schlag führen zu können, daß es einen „sozialdemokratischen Hilferuf“ veröffentlichte, nach welchem die alten Parteigänger in der Freiburger Sozialdemokratie durch das neue Regiment des sozialdemokratischen Stadtrats Engler in der Wintergründung gedrängt würden. Seit Engler in Freiburg tätig sei, wäre die Einigkeit unter den Genossen in die Brüche gegangen uhm. Genosse Engler strengte gegen den Redakteur Schöder von der „Tagespost“ Klage an. Obwohl der Beflagte einen ansehnlichen Zeugenapparat aufzubieten hatte, konnte er keine einzige seiner aufgestellten Behauptungen beweisen. Er ging einen Vergleich ein, indem er sämtliche gegen Genossen Engler vorgebrachten Beschuldigungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurücknahm und 50 Mark Buße für die Ortsgruppe Freiburg des Vereins für Krüppelfürsorge bezahlte. —

1000 Mark Geldstrafe. Der Verantworfliche der „Birmaer Volkszeitung“, Genosse Lieh, hat vom Landgericht Dresden 1000 Mark Geldstrafe substituiert bekommen, weil er in seinem Blatte dem Amtsgerichtsrat Friedrich in Pirna Parteigängigkeit vorgeworfen habe. —

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Ueber Ludwig Heghäusers Festattung lesen wir im „Sozialistischen Monatshefte“ folgende Aufzeichnung: In dem freundlichen Gebirgsstädtchen Rüssen ist am Nachmittag des 25. Januar der einem so tragischen Geschick erlegene Kollege Heghäuser zur letzten Ruhe bestattet worden. Die Beteiligung seitens der Kollegen war zahlreich. Es mögen etwa 70 Kollegen aus Mühlhausen, Augsburg, Dachau, Kempten, Lindenberg, Markt Oberdorf, Rosenheim, Weiden (Oberpfalz) und Wörthshofen erschienen sein. Namentlich die Mühlhäuser waren stark vertreten; war er doch schon durch seine Geburt einer der Urtanen. Wunderbare Kräfte mit prachtvollen Schleißen und Widmungen aus den verschiedenen Gauen Deutschlands zeigten, daß „Ney“ ein gutes und treues Angedenken bei seinen Kollegen gesichert ist. Seine Tätigkeit in der Organisation und sein Wirken als Führer der Tarifgemeinschaft fand die rechte Würdigung in den ehrenvollen Nachrufen, mit denen die Beauftragten der Kranzgliederungen begleiteten und damit eine Vertreterpflicht für die gleichgeartete Kollegenschaft Deutschlands erfüllten, denen eine persönliche Beteiligung am Leichenbegängnis unmöglich war.

Im Friedhof St. Sebastian, der eine landschaftlich ideal schöne Lage hat, versammelte sich die Trauergemeinde, um Ludwig Heghäuser das letzte Geleit zu geben. Doch herein ragten in den „Friedhof“ die Verzweigungen im winterlichen Meißner, als wollten sie ihn grüßen, der öfters zur Sommerzeit im schäner grünen Alläu grübelt.

Ein prachtvoller sonniger Wintertag. Die kühligen Silber sprühe und glühete das Sonnenlicht im Bergschnee und hoch vom Säulungsgipfel glänzte das Vorkreuz wie ein tollender Meisen edelstein. Die Herzen der Anwesenden fanden unwillkürlich im Wanne dieses herrlichen Winterpanoramas.

Ergreifend klang von Mitgliedern der Mühlhäuser Kollegenverein „Topographia“ und „Gutenberg“ der hiesige Landesherr „Grunn schlößt der Säpfer“. Dann nahm der Herrliche Rat Sauter (Rüssen) das Wort, um in erschütternder Sprache ein Bild von der Sachlage zu geben. „Traug wandelt nicht nur über die Bretter der Bühne, Trag wandelt noch mehr im wirklichen Leben. ... Worte waren es, so geistig und lichtvoll, daß auch dem Härtesten weich um das Herz wurde. Ein Freund kann den seinem dahingegangenen Freunde nicht anders sprechen. Worte, menschlich und mild, keinen Standpunkt verlegend. Es kam aus innerem Empfinden für die Person des Entschlafenen. „Wer unter euch ist und sich frei von Schuld fühlt, der werfe den ersten Stein. ... In diesem Sinn und sogar mit der eignen Person hervortretend, daß niemand zu richten habe über den Dahingegangenen, am wenigsten er als Priester am Grabe, fielen die Worte „Schuld und Sühne“. Diese zwei nicht auseinanderzutrennenden Begriffe behandelte der Redner in jeffenden Ausführungen, die alles tief bewegten. „Mein Lebtag“, sprach Geistlicher Rat Sauter, „werde ich nicht die Stunden vergehen, die ich am Krankenlager mit dem Entschlafenen im Gespräche verleben konnte.“ Gut ab vor solchen Geistlichen, die ohne ihren Standpunkt zu verlassen, solch verführend schöne Worte am Grabe eines Unglücklichen finden!

Diesem weiblichen Aste folgten die Pietätshandlungen. Nach dem Trauerchor „Ueber den Sternen“, der wunderbar über den kleinen Friedhof klang, und wie das Eingangslied von Herrn Lehrer Wagner (Mühlhausen) dirigiert wurde, nahm man Abschied von dem Grabe Heghäusers. —

WEISSE WOCHE

Sehenswerte Schaufenster- und Innendekoration.

Sehenswerte Schaufenster- und Innendekoration.

In dieser Woche kommen
bedeutende Posten

Weisser Waren

die ich eigens zu diesem Zweck als
Gelegenheitsposten angekauft habe,

zu ganz fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf.

Für große Aussteuer-Einkäufe als besonders preiswert zu empfehlen:

2 Posten
Elsässer Perkal-Hemdentuch
50 cm breit regul. Preis 39 38 25

2 Posten
Elsässer Makko-Imitat
84 cm breit Meter 50 41

1 Posten
Wäsche-Haustuch
82 cm breit - vorzüglicher
Seinen-Gras Meter 48

Linon 80-82 cm breit, 1. Ständer-
mäße Meter 46 42 37

Haustuch vorzüglicher Seinen-
Gras Meter 51 48

Halbleinen 80 cm breit, prima
Dachstuhl Meter 65 60 53

Elsässer Makko-Imitat
für feine Damenwäsche, 84 cm
breit, regulärer Preis 68 58 54
Meter 58 50 41

1 Posten
wahre Köperbarchente
gut gewachte Qualitäten
Meter 63 57 48 39 32

1 Posten
wahre Finettbarchente
vorzögl. Qualität, 80 cm breit
Meter 62 58 52 48

1 Post. leichte Downas-Bettdecken
mit Quiltsaum, Größe 150x225
regulärer Preis Stück 2.00 2.25

3 Posten
Hemdentuch
50 cm breit, regulärer Preis Meter
48 44 40 Meter 42 39 35

2 Posten
Louisianentuch-Coupons
Coupon 20 Meter 10 Meter
jezt 7.25 3.75

4 Posten
Elsässer Renforcé
84 cm breit
Meter 54 48 42 38

Renforcé-Coupons
Coupon 20 Meter 10 Meter
jezt 10.75 5.50

3 Posten
Wäsche-Madapolam
regulärer Preis Meter 65 57 53
Meter 56 48 45

3 Posten
Elsäss. Edel-Wäschetuch
regulärer Preis Meter 68 65 60
Meter 58 55 52

2 Posten
Elsässer Edel-Makko
Meter 65 57

1 Posten
Els. Batist-Directoire
84 cm breit, leichtes feinfädiges
Gewebe, regul. Preis 50
Meter 38

Negligé-Köper
Meter 82 bis 63 58

Negligé-Damast u. Satin
Meter 65 56 50

Pikeebarchent gut gewachte
Qualitäten
Meter 1.12 57 49

Elsässer Edel-Makkotuch
bestes Tuch für eleg. Aussteuer-
Wäsche, reg. Preis 88 82 72
Meter 72 65 57

1 Posten
Elsässer Edel-Linon
für Kissen, Deckbett und Ueberzieh-
laken
165 cm breit 130 cm breit 84 cm breit
Mtr. 1.40 Mtr. 1.08 Mtr. 58

1 Posten
Els. Laken-Downas
hartfädige, kräftige Qualitäten
165 cm breit 150 cm breit 150 cm breit
Mtr. 1.25 Mtr. 1.05 Mtr. 88

Bettlaken-Halbleinen
bewährte Qual., 140-160 cm br.
Meter 1.65 bis 1.25 1.05 88

Außerordentlich billige Schlager

Ein Posten **Bettsatin** 180 cm breit, für
Deckbette, regulärer Preis 98 Meter bis 1.80 Mtr. 72

Ein Posten **Bett-Damast** 180 cm breit,
für 2 Betten, regulärer Preis 1.25 Meter bis 1.75 Mtr. 95

Ein Posten **Bett-Satin und -Damast**
80 cm breit, für Kissen, regulärer Preis 65 50

Ein Posten **Elsässer Renforcé** 120 cm breit, für
Deckbette, regulärer Preis Meter 96 Meter 60

Ein Posten **165 cm breit Linon-Downas**
für Ueberziehdecken, regulärer Preis Meter 1.25 Meter 98

Ein Posten **150 cm breit Welt-Trosseilfuch**
für Bettdecken, reg. Preis für Seinen
Meter 1.15

Ein Posten **150 cm breit Elsässer Laken-Downas**
hartfädige Qualität
regul. Preis Meter 1.10 Mtr. 88

unter regulärem Wert
Ein Posten
33 1/3 - 50 Proz. keine Aussteuer-Wäsche
von 100 bis 150 cm Breite, 100 bis 150 cm
Länge, aus dem besten französischen
Wäsche-Gewebe, Damast

Tischdecken - Servietten - Geschirrtücher - Handtücher - Kaffeetücher - Wischtücher usw.

3 Posten
Elsässer Bett-Damast
130 cm breit, für 2 Betten, 84 cm breit, für
Kissen, regul. Preis 1.35 1.20 1.00
Meter 1.17 97 88 Meter 73 60 52

3 Posten
Edel-Linon
130 cm breit, für 2 Betten, 84 cm breit, für
Kissen, regul. Preis 1.00 85 75
Meter 83 74 68 Meter 46 42 37

3 Posten
Elsässer Bett-Satin
130 cm breit, für 2 Betten, 84 cm breit, für
Kissen, regul. Preis 1.35 1.20 1.00
Meter 1.18 1.05 73 Meter 73 65 45

Außerordentlich billig! Bestickte Muller und Lochstickerei-Stoffe Außerordentlich billig!

1 Posten
englisch gewachte Tapeten-Mulle
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 35

1 Posten
Schweizer Tapetenstoff
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 95

1 Posten
Schweizer Tapeten-Mulle
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 1.10

1 Posten
Elsässer Wäsche-Panama
70 cm breit 65

1 Posten
Schweizer bestickte Tapeten-Mulle
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 2.45

1 Posten
Schweizer Lochstickerei-Volants
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 2.50

1 Posten
Schweizer Lochstickerei-Volants
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 2.95

1 Posten
Schweizer Batist-Stickerei-Volants
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit, reg. Preis 2.25 bis 2.50
Meter 1.65

1 Posten
Schweizer Batist-Stickerei-Volants
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit, reg. Preis 2.25 bis 2.50
Meter 1.95

1 Posten
Schweizer Volle-Stickerei-Volants
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit, reg. Preis 2.25 bis 2.50
Meter 2.25

1 Posten
Schweizer Lochstickerei
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 4.75

1 Posten
Schweizer Lochstickerei
mit 4-Jahr-Stoff, 70 cm breit 3.75

1 Posten
Volle-Volants 1.95

1 Posten
Stickerei-Volant-Reste
ganz besonders billig.

1 Posten
Plumener Stickerei-Stoffe
110 cm breit, mit besticktem
regulärer Preis Meter bis 4.00 2.70

1 Posten
halbtüchtige Blusen
mit reinerem Gewebe,
reich bestickt und gefarbt, Stück 3.00

ALUBLIN

Spezialmarke
Trosseilfuch Ersatz für
Leinen
20 Meter 10.25 10 Meter 5.25

Reichstagswahl in Zerichow 1 u. 2.

Die Heldentat von Leitzkau.

Wir haben an dieser Stelle einen ausführlichen Bericht über eine Versammlung gebracht, die in Leitzkau am letzten Sonntag stattfand. Dort sprach unser Reichstagskandidat, Genosse Haupt, auf einem Hofe, da bekanntlich uns fast nirgend ein Lokal auf dem Lande zur Verfügung steht.

Während der Rede hatte man auf der Straße eine Musikkapelle spielen lassen und als auch sie nicht in der Lage war, die Scharen der Wähler fortzuloden, hatte ein Dr. Luebke versucht, die Versammlung durch ein byzantinisches Hoch zu fördern. Bevor er jedoch dazu kam, hatte ihm Genosse Haupt jedoch bedeutet, daß er in dieser Versammlung nicht das Recht habe, ein Hoch auszubringen. Darauf fingen dann die zum Stören der Versammlung abkommandierten Elemente ein ohrenbetäubendes Geschrei an, bis sie, auf das uns zustehende Hausrecht aufmerksam gemacht und angesichts des Gendarmen, der zur Feststellung der Ruhestörer aufgefordert war, Scheu von dannen schlichen.

Der größte Teil der Versammlung, die mindestens 300 Personen umfaßte, blieb aber und hörte unter jubelnder Zustimmung die scharfe Abfertigung an, die Genosse Haupt der veranstalteten Komödie zuteil werden ließ.

Jetzt bringt aber die „auchliberale“ „Magdeburg. Zeitung“ einen Bericht über die konservative Versammlungsführung, die geradezu als eine Verherrlichung solcher Standarde aufgefaßt werden muß. Es heißt dort:

Und als der Redner (Dr. Luebke) die Worte gebrauchte: „Hier finden Sie überhaupt keinen guten Boden für Ihre Tätigkeit, hier rufen die Klänge patriotischer Weisen, wie wir sie eben gehört haben, ein lautes Echo hervor als Ihre Worte!“ — da ward die Stimmung reiß zu einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch, das — es erklang sogar von den Zynassen des „Volksstimme“-Autos — Herr Haupt noch lange in den Ohren brausen ließ. Es moß ihm ja allerdings noch nicht oft begegnet sein, daß eine von ihm einberufene Versammlung mit einem Kaiserhoch endigt, aber so kopflos brauchten Herr Haupt und der Versammlungsleiter doch nicht zu werden, wie es nun geschah.

Beide stürzten auf Herrn Luebke los und färbten: „Das dürfen Sie nicht; Herr Luebke hat das Wort nicht mehr! Herr Bechtmeier, was tun Sie gegen dieses Ungeheuer! Das Unparlamentarische dieses Verhaltens und das sofortige Rufen nach der Polizei!“

Zu irgendeiner Erwiderung fand Herr Haupt nicht mehr die Fassung. Die ganze Versammlung ging demnach voll befriedigt und ruhig auseinander.

Herr Haupt wird es wohl nicht gelüsten, den Leitzkaunern noch einmal einen so frohen Abend zu bereiten.

Vielleicht wird Dr. Luebke und seine Gefolgschaft noch einmal bedauern, daß sie „den Leitzkaunern einen so frohen Abend“ bereitet haben. Vielleicht gibt ihnen schon der Wahltag darauf eine entsprechende Antwort.

Wie verlogen aber das ganze Geschehen in dem „liberalen“ Organ ist, das Kobelt's Kandidatur bekanntlich auch 1912 in ähnlicher Weise „unterstützte“, bis sie am roten 12. Januar zusammenbrach, zeigt die häßliche Mitteilung, daß „sogar die Zynassen des „Volksstimme“-Autos“ in das Kaiserhoch eingestimmt hätten. Ein Bauer hatte den Chauffeur nämlich unter Klagen über seine krankem Weine gebeten, ihm doch zu gefallen, daß er auf dem Chauffeurhock des Autos dem Vortrag zuhören könne, da er das Stehen nicht aushalten könne. Aus Mitleid willigte der Chauffeur in diesen Wunsch, war aber um so mehr überrascht, als dieser „ranke Mann“ sich später mit am lautesten an dem Standal beteiligte, den Dr. Luebke protorgiert hatte. Selbstverständlich wurde der ranke Kadawmacher dann schleunigst von seinem Rufesitz entfernt.

Kürzlich schrieb die „Magdeburgische Zeitung“ über einen konservativen Parteisekretär, der eine Versammlung der Liberalen durch ein Hoch auf Schiele gejährt hatte:

Es kann doch nur verstimmt und verbitternd wirken, wenn ein konservativer Parteisekretär den Dank dafür, daß man ihn in einer liberalen Wahlversammlung (in Kalenberge) zu Worte kommen ließ, damit abschattet, daß er in übergründlicher Weise die Wähler, die gekommen waren, den liberalen Kandidaten zu hören, auf dessen konservativen Gegner ein Hoch auszubringen läßt. Vergleichen verbittert und reizt ganz unnötigerweise und sollte von den beiderseitigen Parteileitungen unbedingt verhindert werden.

Das war am 24. Januar! Am 31. aber verherrlicht das liberale Blatt einen konservativen Handstreich, der den von Kalenberge noch um einige Pferdelängen schlägt. Was würde die Kobelt-Presse wohl sagen, wenn einmal sozialdemokratische Wähler eine konservative Versammlung in ähnlicher Weise störten? Oder meint man, das sei uns nicht möglich? Jedenfalls würde man dann wieder das bekannte Lied von der sozialdemokratischen Schredensherrschaft anstimmen, das gerade in der „Magdeburgischen Zeitung“ schon oft in schauerlichen Tönen erklingen ist.

Konservativer Terror.

Die liberale Presse verhöhnt die Sozialdemokratie, weil ihre Anhänger im Wahlzelt bei 8 Grad Kälte „kalte Füße“ bekommen, während die Liberalen natürlich in warmen Sälen Versammlungen abhalten können.

Je näher der Wahltag rückt, desto deutlicher bekommen auch die Liberalen den konservativen Terrorismus zu fühlen. Neuestdings berichtet der „Mitteldeutsche Kurier“ über eine Saalabreibung, die sich in Redlich ereignet hat. Wir geben das Klagegedicht in seinem ganzen Umfang wieder:

Die beiden Gastwirte haben sich bereit erklärt, ihre Lokaltäten zu einer liberalen Versammlung zur Verfügung zu stellen, wenn — ja, wenn der Herr Amtsvorsteher nichts einzuwenden hat. Gut, wir gehen zum Amtsvorsteher, der aber zufällig verreist ist. Am anderen Morgen treten wir die Reife nochmals an und bei der Wohnung des Amtsvorstehers angekommen, steht ein Herr vor der Tür. Die Unterredung beginnt.

Besucher: Kann ich den Herrn Amtsvorsteher sprechen?

Amtsvorsteher: Das bin ich selbst!

Besucher: Herr Amtsvorsteher, wir möchten hier eine Versammlung abhalten!

Amtsvorsteher: Von wem?

Besucher: Für die Kandidatur Kobelt; die Gastwirte haben mir erklärt, daß wir die Säle haben können, wenn Sie nichts dagegen haben!

Amtsvorsteher (nach kurzer Pause): Ich habe nichts dagegen, das kann ich jedoch im voraus sagen, hier wird Kobelt nicht viel Glück haben!

Besucher: Wieso denn?

Amtsvorsteher: Herr Kobelt hat sich über den Hund der Landwirte recht unfreundlich geäußert!

Besucher: Deswegen kann doch eine Versammlung stattfinden!

Amtsvorsteher: Meinemwegen, am Sonnabend kommt doch Kobelt nach Woltersdorf. Er soll sich nur gutes Material mitbringen!

Besucher: Das wird Kobelt schon machen!

Amtsvorsteher: Es ist überhaupt fraglich, ob Herr Kobelt zu Worte kommt!

Der Besucher verabschiedet sich, geht eiligen Schrittes zum Lokal und berichtet dort, daß der Herr Amtsvorsteher gegen die Abhaltung der Versammlung nichts einzuwenden hat. „Ja“, sagte die anwesende Frau, „der Herr Amtsvorsteher war gestern bei uns; ich will Ihnen offen sagen, wir können die Versammlung nicht annehmen, denn mein Schwiegersohn ist Schriftführer beim Bunde der Landwirte.“ „Schön, Frau“, sagt der Besucher, „dann werde ich nach dem anderen Lokal gehen.“ Im anderen Lokal: „So, der Herr Amtsvorsteher hat gegen die Abhaltung der Versammlung nichts einzuwenden, habe jedoch mit ihm gesprochen.“ „Es tut mir leid“, sagte auch hier die Gastwirtsfrau, „mein Mann ist Vertrauensmann vom Bunde der Landwirte und kann daher seinen Saal den Liberalen nicht zur Verfügung stellen; gehen Sie doch nach Wüden, da brauchen die Leute nichts zu fürchten.“ Diese interessante Unterredung spricht Bände. Trotz alledem, der amtliche Apparat ist unschuldig. Die Gastwirte haben aus eigener Entschließung gehandelt!

Allerdings: die Gastwirte haben aus eigener Entschließung gehandelt! Sie handeln auch — und nicht nur auf dem Lande — gegen die Sozialdemokratie aus eigener Entschließung. Und wenn dann die Arbeiterschaft gegen diesen inhumanen Boykott mit einem Boykott antwortet, dann kämpfen gerade die Liberalen einschließlich des Herrn Kobelt über den „Terror“, den die Sozialdemokratie ausübt. Man mag sich also im Kobelt-Lager jetzt ein wenig an die eigne Raie fassen! —

Versammlungen.

Cracau, 2. Februar. (Ein Herrschaft.) Hier sollte am Sonnabend abend in einer konservativen Wählerversammlung der Generalsekretär Runge sprechen. Er kam aber nicht und hatte statt seiner

den Redakteur der konservativen Partei-Korrespondenz, Eugen Rej, geschickt. Angeblich infolge mangelhafter Propaganda war die Versammlung äußerst mäßig besucht; einschließlich des Referenten, des Gastwirts und des Redners waren bei der Eröffnung 22 Personen anwesend, deren Zahl im Laufe des Abends auf 31 wuchs. Herr Rej verschmähte in seinen Ausführungen jedes scharfe Wort und bekannte sich zu dem Grundsatz, man solle einander im politischen Leben nicht so viel Wunden heibringen. Leider aber werde in die vorhandenen Wunden nicht Del und Wein, sondern Scheidewasser gegossen. An der Sozialdemokratie hatte er eigentlich nur auszusetzen, daß sie keine monarchische Partei ist. Sie und die Konservativen seien die einzigen Parteien, die wäskten, was sie wollen und eine Ueberzeugung hätten. Die andern Parteien zwischen ihnen könnten gar keinen bestimmten Standpunkt einnehmen. Bemerkenswert war das Zugeländnis des Redners, daß jede Partei das Recht habe, sich mit einer andern Partei zu gemeinsamem Vorgehen zusammenzufinden. Im übrigen beklagte er sich wohl ein halbes Duzend mal darüber, daß der konservative Partei leider, leider die Presse fehle, so daß konservative Rollen und Wirken ganz und gar im Volke verkannt werde und nicht richtig dargestellt werden könne. In der Diskussion nahm zunächst der Fortschrittler Dr. Frohne das Wort, der aber so unglücklich operierte, daß er seinem konservativen Widerfacber zu einem billigen Triumph verhalf. Einer sagte ihm nachher, daß seine Ausführungen halb konservativ und halb liberal gewesen seien, und das war keineswegs falsch. Denn Herr Frohne jagte unter anderem: „Wir wollen auch ein starkes Königium und die Kommandogewalt des Kaisers müssen wir erhalten; das ist auch die Meinung des Herrn Kobelt.“ Es sei ein Fehler von Bismarck gewesen, daß er Elisabeth von Preußen nicht zu einer preussischen Provinz gemacht habe. „Das ist die einzige Möglichkeit, dort wieder geordnete Zustände zu schaffen.“ Außerdem jet der Fehler gemacht worden. Es seien Vorbringen eine Verzäpfung zu geben. Man sieht, diese Ausführungen sind von Liberalismus wenig angekränkt. Der Referent hatte in seinem Referat die Fortschrittler nahezu völlig unermwägt gelassen. Das holte er nun gründlich in seiner Antwort nach. Er sollte ein liebliches Sündenregister der Fortschrittler auf, so daß Herr Frohne in seiner zweiten Entgegnung von der Angriffs- in die Verteidigungsstellung übergehen mußte, wobei er aber keinerlei Vorbeeren erntete. Was der konservative Redner sonst noch sagte, waren die bekannten Redemendungen seiner Partei: „Die Getreidezölle sind nötig, die Aenderung des preussischen Wahlrechts muß so sorgfältig wie möglich überlegt werden u. dergl. m. —

Dörnth, 2. Februar. (Eine Wählerversammlung) fand gestern hier im Zelte statt. Genosse Popzappel (Magdeburg) sprach über die Ursachen der Reichstagswahl im Kreise Zerichow. Es waren etwa 40 Personen anwesend, die den Ausführungen des Redners mit Interesse folgten und ihm am Schluß lebhaften Beifall spendeten.

Görzke, 2. Februar. (Zu einer imposanten Kundgebung) für den Wahlkampf gestaltete sich die am Freitag abend stattgefundene Wählerversammlung. Unser wackeres Versammlungslokal, das Zelt 1, konnte die Erscheinungen, darunter viele Frauen, bei weitem nicht fassen. Wohl selten haben die Ausführungen des Kandidaten unser Wahlkreis eine solche Begeisterung ausgelöst, wie hier in Görzke. Der Redner verstand es, die Sünden und Verpfändungen der bürgerlichen Parteien vor Augen zu führen. Namentlich die Helidentaten der Parteigänger des Herrn Schiele sowie das famose „Programm“ des Fleischwursters Kobelt wurden einer scharfen, häufig von Beifall unterbrochenen Kritik unterzogen. — Am Abend zuvor hatte Herr Kobelt vor zirka 90 Mann im Bräuningschen Lokal „sein Programm“ entwidelt. Welch ein Unterschied zwischen der Versammlung dort und der untrigen. Dort im gut geheizten Lokal ein kleines Häuflein und bei uns weit draußen, wo Wind und Wetter ungehindert toben in dunkler Nacht, eine begeisterungsstrobe Menge. Hieran können diejenigen Mächte, welche derzeitige Standalöse Zustände herbeiführen, klar erkennen, daß ihr Terrorismus, das gerade Gegenteil dessen herbeiführt, was sie mit aller Macht wollen. Doch auch in Görzke werden sich die Arbeiter denartige Zustände nicht für immer gefallen lassen: das Klassenbewusstsein derselben ist erwacht, sie wollen nicht weiter nur ihre sauer verdienten Groschen den Verkaufshabern bei Vergnügungen hintreten, sie wollen auch Räume zur Verfügung haben, um ihre staatsbürgerlichen Angelegenheiten zu erörtern. Ganz besonderes Interesse erregte die Vorzeigung unserer Wahlkristenwallis. Da konnten sich auch die draußen stehenden „Anhänger der bürgerlichen Parteien“ nicht enthalten, neu- und wifsbegierig das Innere uners von Stallaternen dürtig erhaltenen Versammlungszeltes zu mustern. Weithin durch die dunkle Nacht erbrausete zum Schluß ein dreifaches Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie, dann ging es durch Schluß und Schlamm zurück zum Orte. Doch vorher hatte fast jeder Versammlungssteilnehmer seinen Obolus geopfert für den Wahlkreisfonds. 11,20 Mk. wurden ihm zugeführt.

Grünevalde, 2. Februar. (Eine Wählerversammlung) fand am Sonntag nachmittag im Saale des „Zügerhofs“ statt. Genosse Klüh besprach in einer einstündigen Rede die wichtigsten Fragen, die die bevorstehende Reichstagswahl anwirft und forderte zum Schluß unter lebhaftem Beifall auf, am 10. Februar mit noch größerer Stimmengahl für den Kandidaten des arbeitenden Volkes einzutreten. Eine Sammlung für den Kriegs fonds brachte 5,60 Mark. —

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 2. Februar. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Das Ortstatut über Anstellung eines Gemeindebeamten wurde genehmigt. Kenntnis genommen wurde von dem Schreiben des Herrn Amtsvorstehers, daß die bisherigen Nebeneinnahmen des Ortsteuererhebers aus der Fleischverkaufsteuer für die Zukunft nicht in die Gemeindekasse fließen sollen, und von dem Schreiben des Schulvorstandes, wonach die Nebenbesize, welche der Ortsteuererheber aus der Schulkasse hat, vom 1. April ab der Gemeindekasse zuzuführen sind. Auf Antrag des Vertreters Klein wurde der Beschluß gefaßt, daß sämtliche Nebeneinnahmen des anzustellenden Beamten in die Gemeindekasse fließen. Der Antrag auf Aufhebung des Beschlusses vom 26. September 1913, der das Ortstatut über Straßenreinigung betraf, wurde abgelehnt. Das Ortstatut bleibt also bestehen, wonach die Anlieger Taxireise und Jahrdamm zu reinigen haben. Es wurde ein Schreiben des Kreisaußschusses bekanntgegeben, nach welchem die für des Vorjahr vorgesehene Bllasterung der Fußsteige zwischen dem Bürglichen Grundbuch und der Großen Straße, vom Wolmischen Grundbuch bis zur Post und zwischen

Gebestreit und der Weber, die unterbergegehener Umstände halber nicht hat ausgeführt werden können, in diesem Frühjahr ausgeführt werden soll. Zur Frage der Beleuchtung der neu zu errichtenden Haltestelle der Neuhaldensleben-Grübler Eisenbahn wurde beschloffen, die Kosten für den Stromverbrauch zur Beleuchtung des Bahnweigs zu übernehmen. Auf andre Leistungen legte man sich nicht fest. In diesem Punkt wurde angesetzt, bei der Verwaltung der Neuhaldensleben Eisenbahn eine bessere Beleuchtung des Weges zur alten Haltestelle zu beantragen. Die Bahnverwaltung soll erucht werden, die Telegraphenleitung im Zuge der Neuhaldenslebener Chaussee weiter vom Ort entfernt die Kreuzen zu lassen, damit das Ortshoch der elektrischen Leitung nach dieser Seite eine Verlängerung erfahren könne. Es wurde Kenntnis genommen von dem Abkommen der Gemeinde mit der Heberland-Zentrale Weferslingen, wonach diese gegen eine Pauschalsumme die Beleuchtung des Spritzenhauses übernimmt. Vor der endgültigen Beschlußfassung über den Ankauf des Generischen Grundstücks soll erst das abschließende Gutachten eines Sachverständigen abgeerantet werden. Nach Vorlegung des Spritzenvertrages mit dem Gute wurde dieser von der Vertretung genehmigt. Darauf hingewiesen wurde, daß von jetzt ab alle die Gemeinde betreffenden Kaufgeschäfte, auch die Zahlung von Steuern, im Gemeindefurcau zu geschehen haben.

Hörsleben, 2. Februar. (Von der Krankenkasse.) 3 Monate sind seit den Wahlen zur Krankenkasse verlossen, aber bis jetzt ist noch keine Bestätigung des Vorstandes eingegangen. Der Kassenglied hat sich darüber eine begründete Erregung bemächtigt. In einem Vierteljahr könnte schließlich die Bestätigung eines Kassenvorstandes auch ausgefertigt werden. Der Kass hat das lange hinausziehen nicht förderlich sein. Die Wünsche der Behörden beim Ausbau der Kassen müet auch hier seltam an.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigrode.

Halberstadt, 2. Februar. (Tarifbewegung der Arbeiter.) Eine gut besuchte Versammlung der Arbeiter-Organisation, die am Sonntag im „Deum“ tagte, beschloß, den in diesem Monat ablaufenden Tarif zu kündigen und die aufgestellten Forderungen den Fabrikanten einzutreten.

— Die Frauenabteilung des Sozialdemokratischen Vereines hält die Mitgliederversammlung diesmal nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag den 5. Februar, abends 8 1/2 Uhr, bei H. Bollmann ab. Dr. W. Cronh wird einen Vortrag über „Frauheiten im Säuglings- und Kindesalter“ halten. Die Genossinnen werden zu zahlreichem Besuch eingeladen.

WEISSE-WOCHE

Siegfried Cohn

Webereiwaren
Magdeburg

Besonders billige Angebote in
Stickereien, Leinen und Baumwollwaren

Jacquard-Handtücher

Jaca-Handtücher, gel. u. geb. 1/2 Dgd. 2.40
Jaca-Handtücher, la. Du., gel. u. geb. 1/2 D. 2.40
Jaca-Handtücher, la. Du., gel. u. geb. 1/2 D. 2.75

Jacquard-Tischtücher

Jacquard-Tischtücher, 115x115 . . . 1.90
Jaca-Tischtücher, hell. gelb. 190x190 2.50
Jaca-Tischtücher, Reinleinen, 115x115 2.25
Jacquard-Tischtücher, 190x165 . . . 2.30

Jacquard-Servietten

Jacquard-Servietten, 60x60 1/2 Dgd. 2.10
Jacquard-Servietten, 65x65 1/2 Dgd. 2.50
Jaca-Servietten, Reinl. 60x60 1/2 Dgd. 2.75

In meiner beliebigen Spezial-Anstreichung.

Wäschetuche

Spezial-Serie 1 Hemdentuch 16 Meter - Garn.	3.85
Spezial-Serie 2 Hemdentuch 20 Meter - Garn.	8.80
Wäschetuch 1 20 Meter - Garn Hemdentuch	6.80
Wäschetuch 2 20 Meter - Garn Hemdentuch	8.00
Wäschetuch 3 20 Meter - Garn Hemdentuch	7.20
Wäschetuch 4 20 Meter - Garn Hemdentuch	9.60
Serie 1 Malko-Ersatz 16 Meter - Garn	5.00
Serie 2 Malko-Ersatz 10 Meter - Garn	6.00
Serie 3 Malkotuch 10 Meter - Garn	7.00

Reine
Weißer Woche

Bester beste Gelegenheit zum
vorzuziehenden Einkauf für
Haushaltung, Hotel

Restaurants-Betrieb

Bestmöglich für
Bräut - Ausstattungen

von einseitiger bis doppelseitiger
Verfertigung

Ein besonderer Gelegenheit
**Wäsche - Studierzettel
und - Einlege**

zu noch nie dagewesenen Preisen

Serie 1
Garnum 4.50 Meter
55 Pf.

Serie 2
Garnum 4.50 Meter
70 Pf.

Serie 3
Garnum 4.50 Meter
95 Pf.

Serie 4
Garnum 4.50 Meter
1.10

Serie 5
Garnum 4.50 Meter
1.45

Serie 6
Garnum 4.50 Meter
1.90

Serie 7
Garnum 4.50 Meter
2.50

Drell-Handtücher

Drell-Handtücher, 46x105 . . . 1/2 Dgd. 1.50
Drell-Handtücher, 48x110,
gefämi und gebündert . . . 1/2 Dgd. 2.25
Drell-Handtücher, 48x110,
weiß Prima Drell . . . 1/2 Dgd. 2.90
Drell-Handtücher, 48x110,
weiß la. Drell . . . 1/2 Dgd. 3.25
Drell-Handtücher, 48x120,
Prima la. Qualität . . . 1/2 Dgd. 3.75
Drell-Handtücher, 48x120,
extra höhere Qualität . . . 1/2 Dgd. 4.10

Große Posten weiß

Negligé- u. Körperbarchent

Posten 1	Posten 2	Posten 3	Posten 4	Posten 5
Meter	Meter	Meter	Meter	Meter
38 Pf.	45 Pf.	55 Pf.	60 Pf.	68 Pf.

Linon für Leib- und Bettwäsche,
bester Leinen-Erfolg
Meter 36 und 25 Pf.

Großer **Wäschetuche** 58 Pf.
Posten
mittelschwere Ware, für Leibwäsche
besonders geeignet . . . Meter

Gr. Posten
Spezialtuch **Renforcé** 49 Pf.
feinwebige Ware . . . Meter

Ein Posten
weiß Bettsatin gestreift
Rißenbreite ca. 83 cm | Deckenbreite ca. 130 cm
Meter **49** Pf. | Meter **76** Pf.

Ein Posten
weiß Bettdamast gebümt
Rißenbreite ca. 83 cm | Deckenbreite ca. 130 cm
Meter **55** Pf. | Meter **86** Pf.

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Magdeburg-Nord. Montag, Distriktskaffee! Die Abrechnung findet nicht am Montag den 2. Februar, sondern am Dienstag den 3. Februar bei Holz statt. Die Bezirksleitung.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 31. Januar. Aufgebote: Schleusenwärter-Assistent Richard Schooff in Hamburg mit Antonie Keune hier. Kaufmann Ernst Koppe mit Gertrud Niemann. Arbeiter Otto Siefert mit Emilie Giesecke geborne Dannemann. Stellmacher Ernst Duderstadt in Lärchen mit Verta Naujoks hier. Eisenbahn-Mangierer Albert Sandt mit Dina Müller.

Briefkasten.

A. B., Staffort. Ihre Ansichten über die Pflichten der Gewerkschaftler, besonders der leitenden, teilen auch wir. Es wäre doch viel zweckmäßiger, wenn darüber in Gewerkschaftsartikeln oder in den Gewerkschaftsversammlungen geredet würde. Eine Zeitungsnotiz halten wir in diesem Falle nicht für das zurecht anzuwendende Mittel.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Saun), date (30. Jan., 31. Jan.), and water level (+ bedeutet über, - unter Null). Includes sub-sections for 'Kunstrut und Saale' and 'Mulde'.

Aufgebote: Rutzcher Hermann August Karl Bernide hier mit Elisabeth Margarete Köhler in Gornhausen. Schneider Richard Alfred Köcher mit Hedwig Frida Thron in Dölan. Arbeiter Erich Karl Otto Seeger hier mit Luise Anna Kaslow in Magdeburg. Former Hermann Karl Otto Rehfeld mit Helene Rosalie Kraus. Zeugselbhaber Max Hermann Franz Bollger in Spandau mit Anna Elise Spigenberg in Haldungen. Obermaschinenmaat Ernst Gastel in Kiel mit Marie Meta Dörre.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Advertisement for 'JOSEPH VERA Gold 3s Cigaretten' featuring a silhouette of a man's head and a cigarette pack.

Eheschließungen: Tischlermeister Alfred Schmacha mit Frida Matris. Tischlerei-Geheulsmacher Alfred Schneider mit Frida Hilges. Artij Oswald Naumann mit Klara Stein. Geburten: Gerhard, S. des Eisenbrechers Karl Götting. Ilse, T. des Eisenbahnarbeiters Franz Stange. Elisabeth, T. des Kupferschmieds Friedrich Biering. Helga, T. des Oberlehrers Heinrich Lenz in Zerbst. Richard, S. des Postboten Herrn Schmalwasser. Kurt, S. des Bismarckwebers Friedrich Brude. Erich, S. des Schmiedes Heinrich Wejarg. Liselotte, T. des Arbeiters Joseph Steinert. Jenni, T. des Maschinenisten Friedrich Eisenstein. Käthe, T. des Arbeiters Otto Geilung. Wilhelm, S. des Arbeiter-Jubiläen Erwald Vertam. Elisabeth, T. des Kesselheizers Wilhelm Franke. Gerda, T. des Arbeiters Wilhelm Franke. Rudolf, S. des Telegraphenarbeiters Hermann Schütz. Editha, T. des Sozialitäts-Bureauassistenten Wilhelm Kulte.

Zudenburg, 31. Januar. Aufgebote: Goldschmied Franz Bessel mit Hedwig Krüger. Krennacher Ernst Danthoff mit Selma Diekmeyer. Eheschließungen: Arbeiter Franz Wüller mit Martha Smentkowski. Kaufmann Armin Moskow in Pippstadt mit Margarete Herzberg hier. Kontorist Walter Bröckle mit Charlotte Michalek. Lehrer Rudolf Rosenthal in Bisle mit Marie Schulze in Schafweide. Geburten: Willi, S. des Bahnarbeiters Otto Spornreiter. Erni, Hildegard, Gertrud, Drillinge des Tischlers Alex l'Etienne. Gerhard, S. des Vorarbeiters Gustav Trabert. Todesfälle: Witwe Dorothee Tiefert geb. Lüdtke, 79 J. 1 M. 23 T. Erni, Hildegard, Gertrud, Drillinge des Tischlers Alex l'Etienne, je 1 T. alt. Hilfskassenrat Otto Reinhardt, 36 J. 9 M. 30 T. Werkmeister Karl Boh, 45 J. 6 M. 28 T.

Budau, 31. Januar. Eheschließung: Kaufmann Karl Goeh in Halle a. d. S. mit Elise Siebert hier. Geburten: Hildegard, T. des Kranführers Friedr. Friedr. Karl, S. des Arbeiters Albert Stachekli. Kurt, S. des Eisendrehers Franz Degenhardt. Aufgebot: Rentamtssekretär August Malik mit Frida Müller. Eheschließungen: Kaufm. Richard Techler mit Verta Schlemmermeyer. Elektromonteur Erich Hartmann mit Lina Grampe. Arbeiter Franz Wilberg mit Agnes Eckardt. Bader Otto Kriejeler mit Mariha Ginge. Geburten: Hilba, T. des Arbeiters Wilh. Kaiser. Frida, T. des Arbeiters Karl Brandenburger. Erni, S. des Kraftwagenführers Ernst Heinrich. Kurt, S. des Steingutbrechers Martin Ufermann. W. Rothensee. Aufgebot: Fleischermeister Karl Bied in Diesdorf mit Anna Reindorf. Todesfall: Landwirt Karl Terz, 68 J. Fischerleben. Eheschließungen: Maschinenkloster Wilhelm Biese hier mit Helene Weis in Giersleben. Geburt: S. des Formers Johannes Koppier. Todesfälle: Liselotte, T. des Fleischermeisters Karl Rowabel, 4 M. 29 T. Herta Nordmann, 13 T.

Advertisement for 'Max Eckstein' shoes, 'Hochmod. Anzüge', 'Königshofstraße 3', 'Edle Lederschuhe'.

Advertisement for 'Mütter' medicine, 'Durch Wundfein kleiner Kinder verbringen viele Mütter schlaflose Nächte. Eine einzige Mischung mit Obermechers Medizinisch-Perubase Seife beseitigt jedes so lästige und schmerzende Uebel der Kleinen. Perubase-Seife a Stück 50 Pf., 30% verpacktes Präparat 1.00 Mk. In d. i. Apotheken, Drog. u. Parfüm.

Large advertisement for 'Delikatess-Pflaumenmus mit Eimer M.?' featuring an image of a bucket and text: 'Wünschen Sie ein Pflaumenmus wie Sie es sich selbst nicht besser einkochen können, dann empfehle ich Ihnen einen Versuch mit meinem garantiert reinen, aus guten Früchten und Zucker dick eingekochten Delikatess-Pflaumenmus zu machen. 1 Emaille-Eimer br. ca. 10 Pfund kostet nur 2.00 Mk. bei Selbstabholung bei Lieferung frei ins Haus 2.25 Mk. Appetitlicher, wohlschmeckender und gesunder Brotbelag. Entspricht die Qualität nicht Ihren Erwartungen, erhalten Sie Ihr Geld zurück. Curt Rabe, Magdeburg. Engros- und Versand-Geschäft, Moltkestr. 12c. Eingang Fürstenufer. - Geschäftszeit: 8-1 und 8-7 Uhr. - Fernsprecher 1294.'

Advertisement for 'Otto Typky, Magdeburg, Jakobstraße 11', 'Kolonialwaren, Obst- und Süßfrucht-Handlung'. Text: 'Einem geehrten Publikum teile ich hierdurch ganz ergebenst mit, daß ich das Geschäft des Herrn G. Kull 417 Kolonialwaren, Obst- u. Süßfrucht-Handlung ff. Wurzwaren, Grundstoffe, Bricketts etc. käuflich erworben habe. Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, der mich beehrenden Kundschaft in jeder Beziehung durch saubere und kulant Bedienung gerecht zu werden. Zudem ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit aller Hochachtung Otto Typky.'

Advertisement for 'Billig! Schuhwaren', 'Schmidtstraße 44', 'Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau Boxcell u. andern Sorten Leder, Plüschsocken und -pantoffel, auch aus Gelegenheitskäufen u. ff. Partien-Waren billig nur 550! 44 Schmidtstraße 44. Olivenstedt. Reparaturen an Stiefeln nimmt an 241 Paul Meinecke, Diesdorfer Weg.'

Advertisement for 'Kanarienhähne' and 'weibchen', 'Kaufe 598 Kanarienhähne und weibchen. Bezüge haben mit 4 bis 6 Mark, je nach Gefang. Jos. Tischler, Annastr. 25.'

Advertisement for 'Or. Räumungs-Beruf in Pelzwaren wegen Sabentur', 'Alter Markt 32/33', 'über Köpfer's Butterhandlung', 'Zu jedem angenehmen Preise', 'verkauf solange der Vorrat reicht', 'Pelzstolas und Muffen', 'Berücksichtigen Sie dieses Sonder-Angebot!', '118 Nr. Alter Markt 32/33.'

Advertisement for 'Anzüge, Ulster, Paletots (auch Schrocksanzüge)', 'im Abmontement getragene, gut erhaltene Qualitäten, jetzt vorrätig. J. Büscher 592 Kaiserstr. 23. Hof rechts. Bei Einlauf von Hausbrand-Bricketts wähle man die Marke Saale. und Schalplatten kaufen Sie am vorteilhaftesten bei W. Prell Alter Markt 17. kein Laden. Hof pl. Patentzahl. wöchtl. v. 50 Pf. an Reparatur und Ersatzteile.'

Advertisement for 'Uhren, Goldwaren, Ratzenwerter Brillen und Kiemer-, Taschenlampen und Generzeuge 561 H. Vaterbracht, Uhrmacher Wilhelmshabt, Or. Diesdorfer Straße 218, Edle Annastraße. - Eigne Reparaturwerkstatt. Eleg. Wachensteinuhr gr. Wanduhr, verfl. Behnke, Umfassungstr. 21'

Advertisement for 'Die Kommune', 'Roman von P. und V. Margueritte Preis geb. 1.25 Mk. empfiehlt Buchhandl. Volksstimme, Or. Mühlstr. 3. A. E. Schöne Edm Schäfer - u. Weberstraße.'

Advertisement for 'Filz-Unternähsohlen zu Hakel-schuhem mit und ohne Leder 583 Einlege-sohlen - Einziehschuhe offeriert Gust. Hoffmeister, Lederhandlung Prälatenstraße 21 - Annastraße 44 in reicher Auswahl empfiehlt Ansichtspostkarten Buchhandl. Volksstimme'

Advertisement for 'Naturheilstalt "Hygienia" Magdeburg, Breiteweg 251a - Straßenbahn-Haltestelle Hasselbachplatz - Fernsprecher 2531 Geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Sprechstunden des Direktors 10-1, 4-7 Uhr. Naturgemäßes Heilverfahren - mit nachweisbar guten Erfolgen - Spezielles Verfahren bei Rheumatismus u. Nervenerkrankungen Abteilung für Haut- und - Geschlechtsleiden - 115 Eigenes Laboratorium für Urin-Untersuchungen.'

Lange & Münzer

Magdeburg

Magdeburg, Breiteweg 51, 51a, 52, Alter Markt 1 u. 2
Haltestelle fast sämtlicher Straßenbahnlinien.

**WEISSE
AUSSTELLUNG**

Weiße Wäsche-Stickereien

weit unter regulärem Wert

Ia. Madapolam etc., Stück $4\frac{1}{2}$ Meter

Serie 0	St. jetzt	48 $\frac{1}{2}$	Serie 4	St. jetzt	1.25
Serie 1	„ jetzt	54 $\frac{1}{2}$	Serie 5	„ jetzt	1.50
Serie 2	„ jetzt	78 $\frac{1}{2}$	Serie 6	„ jetzt	2.25
Serie 3	„ jetzt	95 $\frac{1}{2}$	Serie 7	„ jetzt	2.85

Nur soweit Vorrat!

5 Schlager Weiße Blusen!

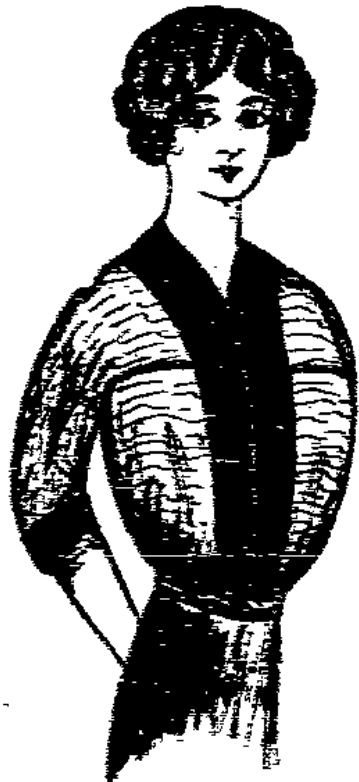


Geisha-Bluse

aus Batist, Schalkragen und
Manschetten mit Mittelteil-
Muster besetzt

laut Abbildung

135



Geisha-Bluse

aus Krepp, mit farbigen
Schalkragen, besetzten Aer-
meln, und modernem Saftel

laut Abbildung

195

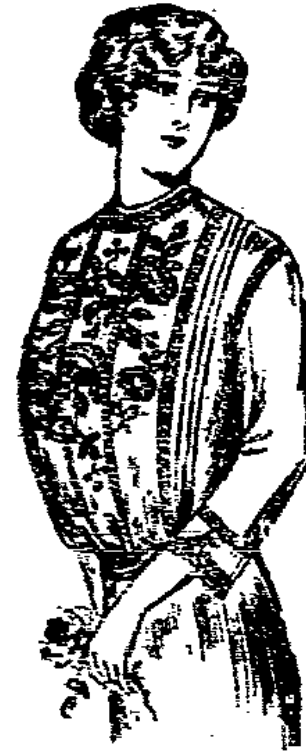


Voile-Bluse

in bestem, eleg. Stickerei-
Vorderteil, Kuppelinsit-
zet u. Saftel garniert

laut Abbildung

250



Eleg. Batist-Bluse

Lingerie-Genre, aus eleg.
Schweizer Stickerei-Vor-
derteil mit Valenciennes-
Passe u. Ärmelgarnierung

laut Abbildung

375



Eleg. Voile-Bluse

mit reichem Stickerei-
Vorderteil und -Passe

laut Abbildung

495

Weiße Untertaillen

mit Stickerei
oder Spitzen usw. garniert,
in Serien eingeteilt

jetzt
soweit Vorrat
1.25 95 75 65 48

25

Pfg.

Ein Posten Voile-Robenreste

in eleganten Mustern

Wert pro Meter bis Mk. 5.75

jetzt Meter

2 Mk.

Stickerei- Reste

bis 120 cm lang, in
vielen Breiten

jetzt

15 10 6 Pf.

Ein Posten weiße

Spachtelstoffe

in modernen Mustern

jetzt Meter

1.50 95 und

50

Pf.

WEISSE WOCHE

Sehenswerte Schaufenster- und Innendekoration.

Sehenswerte Schaufenster- und Innendekoration.

Im Parterre
große

Wäsche-Ausstellung

zu besonders
billigen Preisen

Unvergleichliche Preisvorteile für Damen-Wäsche und -Schürzen

Ein Damen-Hemden aus Wäsche-kretonne, Posten aus Wäsche-kretonne, mit Spigen oder Langetten garniert Stück **95**

Ein Damen-Hemden aus Wäsche-kretonne, Posten aus Wäsche-kretonne, mit Langetten garniert Stück **1.25**

Ein Damen-Hemden aus Hart-fädigem Hemdentuch, Posten aus Hart-fädigem Hemdentuch, mit Stickerei und Börtchen reich garniert Stück **1.50**

Ein Damen-Hemden aus Hart-fädigem Hemdentuch, Posten aus Hart-fädigem Hemdentuch, mit Stickerei u. Säumchen garniert Stück **1.45**

Ein Damen-Hemden aus Hem-dentuch, Posten aus Hem-dentuch, mit Stickerei und Säumchen garniert Stück **1.85**

Ein Phantasie-Reformhemden aus Renforce od. imitiert Matto, Posten aus Renforce od. imitiert Matto, mit Stickerei-Einsatz und Wand-durchzug reich garniert Stück **1.45**

Ein Damen-Hemden aus Berial, Posten aus Berial, mit Stickerei und Stickerei-Einsatz u. Börtchen reich garniert Stück **2.10**

Ein Phantasie-Reformhemden Posten aus Renforce, m. br. Stickereieinsatz, Börtch. u. Wanddurchz. garn. Stück **1.75**

Ein Phantasie-Reformhemden Posten aus Renforce, m. Strick-Einsatz u. Börtchen od. i. Kumpf gef. u. Lang. r. g. St. Stück **1.95**

Ein Phantasie-Reformhemden Posten aus Berial, m. Renforce, mit brei. Stickereieinsatz u. Börtchen oder im Kumpf gef. mit Hochbaum und Langette reich garniert Stück **2.25**

Ein Phantasie-Reformhemden Posten aus Renforce, im Kumpf reich gef. und ausgebohrt od. mit Stickerei u. Langette reich garn. St. **2.50 2.35**

Nachthemden

Ein Damen-Nachthemden Posten aus Hemdentuch, mit Langetten und Säumchen garniert Stück **2.40**

Ein Damen-Nachthemden Posten aus Renforce, mit breiter Stickerei, Langetten u. Börtchen garn. Stück **3.00**

Ein Damen-Nachthemden Posten a. Renf., m. Strick-Einsatz u. Börtchen od. i. Kumpf gef., m. Lang. garn. St. 3.75 **3.50**

Ein Damen-Nachthemden Posten a. Renf., m. br. St. Säumch. u. Börtchen od. m. Strick-Einsatz reich garn. St. 4.10 **3.90**

Ein Damen-Nachthemden Posten a. Renf., i. Kumpf reich gef., m. Hochb. u. Langetten reich garn. Stück **4.00**

Ganz besonders beachtenswert!

Ein Posten
einzelne französische u. Wiener Wäsche
darunter: Mariage - Phantasiehemden - Nachthemden
Beinkleider und Untertaillen
zu ganz enorm herabgesetzten Preisen

bestehend aus
3 Posten Garnituren Reformhemd und Kniebeinkleid
aus Madapolam, mit hell- aus Renforce, mit Stickerei, aus Berial, Renforce, mit
farbig eingefärbtem à- Stickerei-Einsatz und br. Stickerei-Einsatz u.
jour-Stickerei-Volant 3.50 garniert. Garnitur 4.00 Handdurchzug reich
Garnitur 3.50 garniert. Garnitur 4.00 garniert. Garnitur 6.25

Beinkleider

Ein Kniebeinkleider Posten aus Madapolam, mit brei. Stickerei-Volant garniert Stück **95 Pf.**

Ein Kniebeinkleider Posten aus Berial oder Madapolam, m. brei. Stickerei-Volant und Börtchen garniert, ver-schiedene Muster Stück **1.35**

Ein Beinkleider Posten aus Renforce, m. br. St. Stickerei-Volant u. Hochbaum garniert Stück **1.35**

Ein Beinkleider Posten aus Hem-dentuch, mit breitem Stickerei-Volant und Einsatz reich garniert Stück **1.65**

Ein Kniebeinkleider Posten aus Berial, mit brei. Stickerei-Volant, Einsatz u. Börtchen garn., verschied. Musf. Stück **1.75**

Ein Posten **Untertaillen** aus vorzüglichen Stoffen, mit Stickerei-Einsatz und Langetten garniert Stück **1.25 95 85 75 65 55 40** **35**

Ein Posten **Kinderhemden** aus gutem Hemdentuch, mit Herz-passe und Langetten garniert Länge 90 85 80 75 70 65 60 55 50 45 Stück **1.90 1.75 1.65 1.50 1.40 1.30 1.20 1.00 85** **75**

Ein Posten **Prinzebröcke** aus Renforce oder gutem Wäsche-kretonne mit Stickerei-Volant oder Stickerei-Einsatz garniert Stück **3.50 2.75** **1.95**

Weisse Zierträger-Schürzen

Stickereistoff, Empire-Fasson, mit rings-herum Stickerei-Volant reich garniert Stück **1.40**

Empire-Fasson getupft Mull oder gestreift Batist, mit ringsherum Stickerei-Volant und Stickerei-Einsatz reich garniert Stück **1.25**

Stickereistoff oder gemustert Batist, mit Stickerei-Einsatz und ringsherum breitem Stickerei-Volant Stück **95**

aus gemustertem Batist, mit Stickerei-Einsatz und ringsherum breitem Stickerei-Volant Stück **85**

aus gestreiftem Batist, mit Stickerei-Einsatz und rings-herum breitem Stickerei-Volant Stück **75**

aus gestreiftem Batist, mit breitem Stickerei-Volant u. garniertem Träger Stück **55**

Ein Posten **Weisse Zier-Trägerschürzen** aus getupft Mull, gemustertem oder glattem Batist, mit Stickerei u. Einsatz, in eleganter Ausführung Stück **2.00**

Weisse Tändelschürzen
gestreift Batist, Stickerei-Volant, mit breiter, farbiger Waschlende garniert Stück **50**
gestreift Batist, mit ringsher. Stickerei-Volant garniert Stück **45**
gestreift Batist, mit Volant, zweimal mit breiter, farbiger gemust. Waschlende garn. Stück **35**

Ein Posten **Weisse Zier-Trägerschürzen** Empire-Fasson, aus getupftem Mull, glatt, oder gestreift, Batist, mit Stickerei und Einsatz, in eleg. Ausführung Stück **1.65**

Weisse Handtücher
Weisse Dreil-Handtücher
ca. 45x105 1/2 Dbd. **1.75**
ca. 50x105 1/2 Dbd. **2.25**
extra schwer ca. 45x110 1/2 Dbd. **2.75**
Halbleinen ca. 45x110 1/2 Dbd. **3.25**
Weisse Gerstenkorn-Handtücher
ca. 45x100 1/2 Dbd. **1.75**
Prima schwer ca. 40x105 1/2 Dbd. **2.75**
extra Prima ca. 45x110 1/2 Dbd. **3.25**
Seinen ca. 45x120 1/2 Dbd. **5.25**

Weisse Jacquard-Handtücher
Größe 50x125 Klein Seinen 1/2 Dbd. **6.25**
45x110 Halbleinen 1/2 Dbd. **3.65**
47x110 Halbleinen 1/2 Dbd. **3.50**
47x110 1/2 Dbd. **2.25**

Weisse Tischtücher u. Servietten
Baumwoll-Drell 100x110 Stück **70**
Baumwoll-Jacquard 115x125 Stück **1.25**
Servietten 60x60 1/2 Dbd. **2.00**
Halbleinen Jacquard Stück **2.35**
Servietten 60x60 1/2 Dbd. **2.75**
Tischzeug vom Stück, 180x160 cm breit, extra billig.

Merzerisierte Damast-Tischtücher und Servietten
Größe 180x225 130x160 110x160 180x180 110x125 Servietten 60x60 55x55
Stück **3.00 2.10 1.75 1.75 1.25** 1/2 Dbd. **2.10 1.60**

Weisse Taschentücher
Weisse Damen-Batisttücher mit Hochbaum Stück **40 25 15 10 5**
Weisse Linon-Taschentücher Duzend **2.50 2.25 1.80**
Weisse reinleinen Taschentücher Serie 4 3 2 1
mit kleinen Webefehlern, Rest pro Dbd. bis 9.00 1/2 Dbd. **2.60 2.10 1.50 1.00**
Ein Posten Linon-Taschentücher mit weiß gefärbten und rot umgebenen Buchstaben pro Duzend **3.00**
Ein Posten Damen-Batisttücher mit Schweizer Lochlangetten, gefärbte Ede und Buchstaben Stück **0.45**

1 Posten Schweizer Stickerei-Taschentücher mit kleinen Fabrikationsfehlern, Batist, mit Hochbaum u. gefärbter Ede St. 20 **15**
1 Posten Schweizer Stickerei-Taschentücher Reineinen, Batist, mit Hochbaum und gefärbter Ede Stück **45 30**

Ein **Damen-Batisttücher** mit ringsherum Schweizer Stickerei oder Lochlangette und gefärbter Ede Stück **60 50 45** **40**

HILUBLIN

**ZENTRAL-
THEATER**

Sensationellen durchschlagenden Lacherfolg 278 erzielte

Der zerbrochene Spiegel

Glänzender Erfolg aller weiteren Attraktionen!

Karl Sedlmayr
der brillante Humorist

Athos u. Read
Hochschuh-Schneiderei

Barnes-Trio
hochkomische Akrobaten

3 Gronas
Sang- und Musikal-Girls

Joe u. Willi
famose Springer

Die süßen Grisetten
die entzückende Operette in herrorragender Darstellung.

Fürstentum-Theater
Der u. Seit Wälder-Sport-Szene. Wagners Schillerstücke. Große 8.30 Uhr. Sensationell! Noch nie dagewesen! Keine anderen Male!

Auf der Spur
Schick neue Bestimmung! 4 Akt. I. In der Gestalt des Schurken. 2. Das Spiel mit Leben. 3. Der 4. Akt. Der prächtige Pulverhaufen, auf der Fährte des Verbreiters. In diesem Stück wird der hier in Magdeburg mit dem Schurken Richard Kerschmann Schillerstück Schurken-Gang mit den Augen des Publikums d. Schurken stellen. Scherz und Spass. Ein Meister d. d. Franzosen. Scherz und Spass. Scherz und Spass.

Zirkustheater
Königlich 8 1/2 Uhr

Der Deserteur
513 über Die Schrecken d. Fremdenlegion.

Magdeburger Damen-Chor

Montag den 9. Februar, abends 8 Uhr, im Welhalla-Theater

Volks-Konzert
(Wagner-Abend).

Mitwirkende: Fr. M. Schumann
Fr. E. Spiech
Arbeiter-Sänger-Chor
Leitung: Kapellmeister Neuling.

Programm 30 Pfg. 416

Arbeiter-Zentralbibliothek Magdeburg
Georgenplatz 10, I.

Öffnung: Wochentags von 11 bis 1 Uhr vormittags und von 5 bis 8 Uhr nachmittags. Sonntags von 11 bis 12 Uhr vorm. Am ersten und dritten Montag jedes Monats und an Feiertagen ist die Bibliothek geschlossen.

Arbeiter-Sekretariat Aschersleben
Telephon 171 Herrenbreite 1, pt. Telephon 171

Unentgeltliche Rechtsanwaltsberatung an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr vormittags und 5 bis 7 Uhr abends. Sonnabends nachmittag und Sonntag geschlossen. 4228

Stadttheater
Dienstag den 3. Februar 4. Abend. Erste Fingelrot.

Die Spatenprinzessin.

Mittwoch den 4. Februar

Sciambus Rode.

Schülerkarten haben Giltigkeit.

Wilhelm-Theater

Dienstag den 3. Februar

Der Zigeunerbaron.

Mittwoch den 4. Februar

Frühlingsluft.

Donnerstag den 5. Februar

Wiener Blut.

Freitag den 6. Februar

Die Fledermaus.

Sonntag den 7. Februar

Fatma.

Samstag den 8. Februar, nachm.

Der Zigeunerbaron.

Abends

Wiener Blut.

Samstag den 8. Februar

Der große Schlager des Welttheaters.

Beneiz für Armer Schmarz.

Wie einst im Mai.

Roland-Lichtspiele Burg

Halt! Halt!

Am Dienstag bis Donnerstag

Prinzeßin im Film!

Das verführerte Bild von Groß-Riechdorf

Strafmaß 2 u. 3 W.

Jeder Besucher kann sich ohne weitere Bezahlung an den Preisrätzel beteiligen.

Die Continental-Kontroll-G. m. b. H.

hat für nächste Sonntag folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis 2000 Mk.
4 Preise a 500 Mk.
10 Pr. a 100 Mk.
500 Pr. a 10 Mk.

Alle weitere Teile der Bezeichnung im Programm.

Anger haben Mitglieder ein erstklassiges Schickel-Programm, welches unter anderem einen Preisalter hat in sehr beliebigen Wildwest-Schlager.

Es werden hier zu-mehr, als dieses Programm umgeben. Aufmerksam!

Die Wachen.

Stephanshallen
- St. Rich. Frhrz. I.
Abends 8 Uhr 540

Variété-Vorstellung.

Stimmung bezaubernd
für Familien-Schiffen.

Sonntags: hier Komme hat außer Sonnabend und Sonntag keine Günst.

Butter billiger!

Von heute, Dienstag, bis Donnerstag abend

doppelter Rabatt, also 10 Prozent.

Wer meine feinen Buttermarken noch nicht kennt, dem ist an den drei billigen Tagen die beste Gelegenheit zu einem Versuch geboten. Auf meine am Sonntag früh ermäßigten Preise gewähre ich von Dienstag früh bis Donnerstag abend **doppelten Rabatt, also 10 Prozent!** 448

Völkers Schnabelweide-Tafelbutter die bevorzugte Delikatesse der Feinschmecker Pfund 1.55 mit 10 Proz. Rabatt mithin netto	Feinste frische Molkereibutter Pfund 1.45 mit 10 Proz. Rabatt mithin netto	Feine Koch- und Bratbutter Pfund 1.40 mit 10 Proz. Rabatt mithin netto
1.40	ca. 1.30	1.26

A. R. Völkers

Verkaufsstellen

Butter-Großhandlung Gegründet 1887

Jakobstraße 5
Jakobstraße 21
Gustav-Adolf-Straße 39
Grünearmstraße 9/10
Breitweg 252

Buckau: Schönebecker Straße 109a
Sudenburg: Halberstädter Straße 41
Wilhelmstadt: Olvenstedter Straße 49a
Annastraße 40
Alte Neustadt: Hohefortstraße 62

und **Alter Markt Nr. 3/4.**

Réunion

CIGARETTEN

Vineta 8* ... 24
Allons ... 44
Clematis ... 34
Sternenbanner 54

Mehrere tüchtige Abflußrassen-Formen
für dauerhafte und leistungsfähige Beschäftigung bei festgesetzten Preisen. Eisenblechwerk Kenta bei Muskau Akt.-Ges. Kenta (S.-L.).

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltungssitz Magdeburg
Sektion der Möbel- u. Fabrikfischer.
Am Mittwoch den 4. Februar, abends 8 1/2 Uhr, tagt im **Vertrauensmänner-Sitzung.**

Agenda:
1. Die gegenwärtige Lage und unsere nächste Aufgabe.
2. Einigungnahme zu der am 22. April in Berlin tagenden **Branchen-Sitzung.**

Teilnehmer! Im Interesse der wichtigsten Sache darf kein Fehlen sein. Die Verwaltung.

Stubenvogel

haben fast alle Kräfte, welche nicht nur kräftig, sondern auch sehr gefährlich sind. Sie verursachen das Ausfallen der Federn, Raubart, Abzehrung der Flügel usw. Die Folge ist, daß ein guter Sänger nicht mehr singt. Dieses ist zu vermeiden oder dem zu vorbeugen durch **"Ester-Vogelstanz"**, 24 Seiten 25 Pf. Zu haben in den Drogerie- u. Samenhandlungen. 2131

Engros:
E. C. Conrad Wrede Nachf., Braunschweig, Poststraße.

Garten-Abholung, 3 Stub. u. Zehner, Gr. Dieblicher Str. 25.

Der 4. Winterüberzieher zu verkaufen in Schulstraße 11, pt. I.

Malerlehrling
gegen Vergütung und unter sonstigen günstigen Bedingungen gesucht
W. Böhme Große Kienstr. 19.

Diesdorf.
Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser sorgsamer Vater, Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der **Föpfer**

Karl Freistedt
zu Diesdorf, am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden im 36. Lebensjahr verstarb. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen **Emma Freistedt geb. Ebert nee Rindern.** Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus, Poststraße 2, aus statt. 267

Bezugsquellen-Verzeichnis
Erscheint wöchentlich dreimal Sonntags zur Beachtung empfohlen

Baumgärtner, Gärtnerei. Albert Schmalz, Gr. Bismarckstr. 27 Wita, Hermann, Tscheringstr. 28 Wita, Hermann, Tscheringstr. 28 Wita, Hermann, Tscheringstr. 28	Epste Maximilian Epstein, Kienstr. 19.
Friseur, Barbier Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Frohse a. E. F. Frohse, Halberstädterstr. 17
Kaufmann Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Gomara Hans, Franz, Halberstädterstr. 17
Kaufmann, Buchhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Neuhaldensleben Hans, Franz, Halberstädterstr. 17
Kaufmann, Kleider, Stoffe Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Ocherleben Hans, Franz, Halberstädterstr. 17
Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Schöckel a. Elbe Hans, Franz, Halberstädterstr. 17
Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Stral Hans, Franz, Halberstädterstr. 17
Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17
Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17
Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17 Hans, Franz, Halberstädterstr. 17	Warenhandlung Hans, Franz, Halberstädterstr. 17

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichtel in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.

Madame Bovary
Ein Roman von Gustav Flaubert.
Sechshundert Seiten. Preis 4.00 Mk. nur 1.00 Mk.

Buchhandlung Volksstimme
Gecke Ringstraße 3.

Dauftragung.
Derjenige, der alle Lieben Freunden, Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Bestehen unserer trauernden Hinterbliebenen dankt. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus, Poststraße 2, aus statt. 267

Karl Freistedt
im 36. Lebensjahr. Wir werden ihn ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus, Poststraße 2, aus statt. 267

Am Sonntag mit 3 1/2 Uhr verstarb an der Prostata-Krankheit unser lieber Gemahl, der **Föpfer**

Sozialdemokratischer Verein Kreis Wanzleben. Ortsgruppe Diesdorf.

Nachruf.
Am Sonntag mit 3 1/2 Uhr verstarb an der Prostata-Krankheit unser lieber Gemahl, der **Föpfer**

Karl Freistedt
im 36. Lebensjahr. Wir werden ihn ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus, Poststraße 2, aus statt. 267

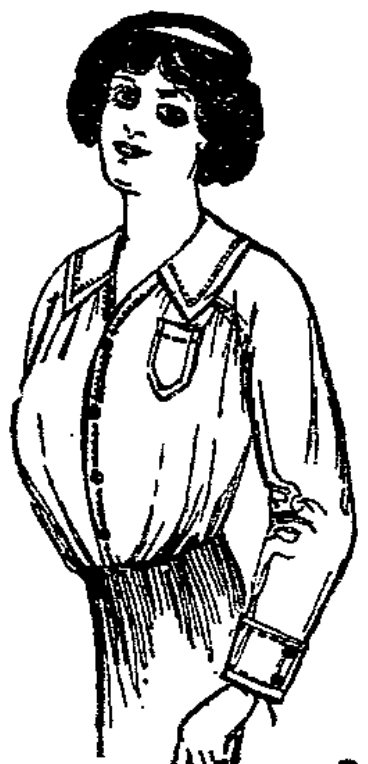
Um zahlreiche Beteiligung wird gebitten.
Die Ortsgruppenleitung.

WEISSE WOCHE

Zu billigsten Preisen Damen- u. Kinder-Konfektion



Weisse Batist-Bluse „Eli“ 1.95



Weisse Krepon-Bluse Sport-fajon 3.95



Weisse Tüll-Bluse Geisha, m. Seidenmal, auf Tüll gearbeitet 5.95



Weisse Seidenbluse „Sport“, m. farb. Garn. 6.95



Weisse Batist-Bluse „Erna“ 2.95

Ein großer Posten **Weiße Russen-Kittel 65**
in 8 verschiedenen hübsch garnierten Fassons . . . 1.95 1.35 95

Ein großer Posten **Weiße Waschblusen 1.25**
aus guten Waschvoiles und Batisten, in vielen reich ausgestatteten Nacharten, m. entzück. Einfäßen 6.75 1.95 3.95 2.95 1.95



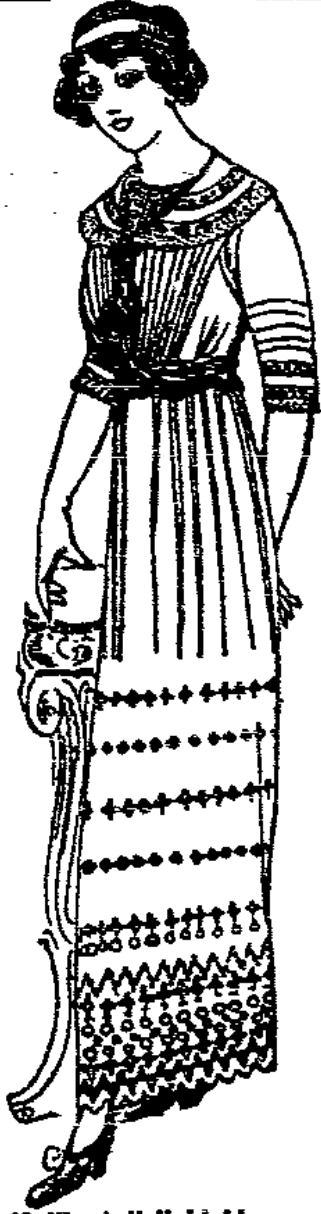
Stickereikleid „Ruth“ vorrätig 45-100 cm lang Länge 45 Stück 1.60 jede weitere Größe 40 Pf. mehr



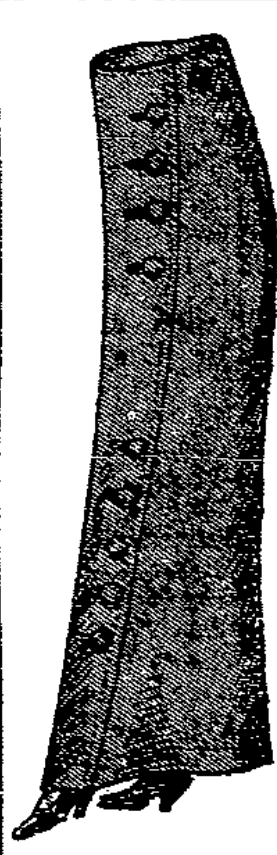
Stickereikleid „Elen“ vorrätig 45-100 cm lang Länge 45 Stück 2.90 jede weitere Größe 50 Pf. mehr



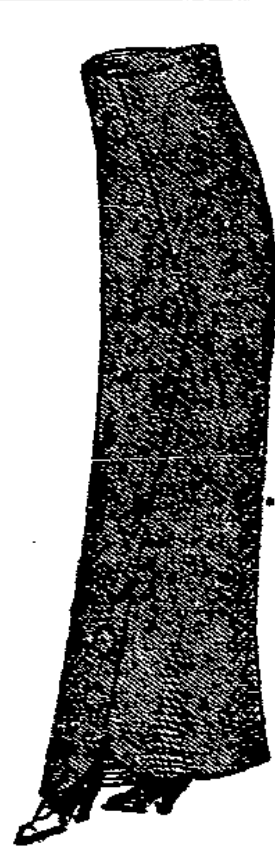
Plümettekleid „Ursel“ vorrätig 45-100 cm lang Länge 45 Stück 3.90 jede weitere Größe 50 Pf. mehr



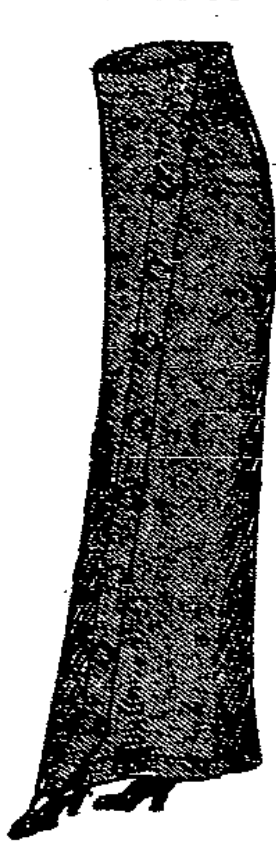
Weiß. Wasch-Voilekleid „Roll“, mit Seidenband garniert 13.75



Weißer Kostümrock hinten mit Riegel imitiert Seinen Stück 1.95



Weißer Kostümrock hinten mit Riegel imitiert Seinen Stück 2.95



Weißer Fratté-Rock ganz durchgef. hinten m. Riegel def. imit. Seinen 5.95

Elegantes Wasch-Voile-Kleid 18.75
Rock und Taille reich bestickt Stück

Elegantes Wasch-Voile-Kleid 22.75
feine Stickerei-Genres Stück

Außerordentlich billige, lange, weisse **Damen-Handschuhe**

- Durchbrochen 16 Knopf lang Paar 45 12 Knopf lang Paar 35
- Perl-Filet Rousquetairs, 12 Knopf lang Paar 65
- 16 Knopf lang Paar 85
- Silk-Flor durchbrochen, 12 Knopf lang Paar 65
- Jacquard reizende Muster, 12 Knopf lang Paar 1.25
- Flor Jacquard Rousquetairs, 12 Knopf lang Paar 1.35

Ein Posten **Weisse Lammleder-Damen-Glacié-Handschuhe** mit weiß u. mit schwarz. Zieraufnäht . . . Paar 1.20

4 Posten **weiße Stickerei-Unterröcke**

- mit schönem breitem Stickerei-Volant Stück 1.75
- mit apertem Stickerei-Volant, mit Zwischenfas und Banddurchzug Stück 2.95
- mit sehr breitem Stickerei-Volant Stück 3.95
- mit breitem Falten-Stickerei-Volant, mit Zwischenfas und Banddurchzug Stück 4.50

Weiße Damen-Trikotagen

- Directoire-Hosen leichte Baumwolle Stück 90 70
- Directoire-Hosen mergelirte Baumwolle Stück 2.75
- Reform-Hosen leichte Trikot-Qualität Stück 3.00

Kombinationen (Hemd-Hosen)

- Gestrickt Baumwolle mit Garnierung Stück 1.10 95
- Gestrickt Flor mit Kofelschluss Stück 2.35
- Gestrickt Baumwolle Prima Qualität Stück 3.00 2.50

Korsettschoner in verschied. Ausfüh. 40 30 25 20 10
Unterröcken Halbwole geflick 1.35 1.25 1.10



